Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

347 (27.7.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 27. Juli 1928.

44. Jahrgang. Nr. 347.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belauer; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Stresemann nimmt die Einladung an.

Eine Begegnung mit Poincaré?

Tschitscherin kommt nach Berlin.

m. **Berlin**, 26. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß es im nächsten Monat um die gleiche Zeit zu einem großen

Außenministertreffen in Paris

kommen wird. Auch Herr Dr. Stresemann wird in Paris erscheinen, um persönlich seine Unterschrift unter den Kelloggpakt zu setzen. Der deutsche Reichsaußenminister hat sich bereit erklärt, einer Einladung nach Paris zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes Folge zu leisten, falls sein Gesundheitszustand das gestattet. Deutscherseits wird es außerordentlich begrüßt, daß die Unterzeichnung in Paris erfolgt, da die Anwesenheit so zahlreicher Staatsmänner in Paris zweifellos den Anlaß dazu geben kann, daß bei dieser Gelegenheit auch andere mit dem Kriegsverzichtpakt nicht zusammenhängende Fragen besprochen werden. Es dürfte sich hierbei u. a. naturgemäß auch um

das deutsch-französische Problem

handeln, das sicher durch eine direkte Aussprache zwischen dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré außerordentlich gefördert werden würde. In einer derartigen Unterredung zwischen führenden Staatsmännern Deutschlands und Frankreichs würde eine neue Grundlage für die Fortführung der europäischen Politik zu finden sein, die nunmehr auf Grund der neuen, durch den Kriegsverzichtvertrag geschaffenen Lage zu inaugurieren wäre. Selbstverständlich kommt auch der Vater des Kriegsächtungspaktes.

Kurz bevor aber Herr Dr. Stresemann Berlin verläßt, um die Reise nach Paris anzutreten, wird

der russische Außenminister Tschitscherin in Berlin kurzen Aufenthalt nehmen

und dabei dem Außenminister einen Besuch abstatten. Es ist auffällig, daß er stets unmittelbar vor wichtigen Zusammenkünften Stresemanns mit anderen Staatsmännern körperliche Beschwerden fühlt und seinen Leibarzt in Frankfurt a. M. aufsuchen muß, wobei es sich natürlich nicht umgehen läßt, in Berlin Station zu machen. Wir haben das schon so oft erlebt, daß es uns eigentlich nicht weiter Wunder nimmt, ihn etwa am 23. oder 24. August im Auswärtigen Amt zu sehen, also wenige Tage vor der Unterzeichnung des Kelloggpaktes. Was er will, wissen wir nicht. Rußland fürchtet, daß der Pakt sich gegen die Sowjetunion richtet. Vielleicht will er sich ein paar beruhigende Versicherungen von Stresemann geben lassen, vielleicht aber auch persönlich seinem Botschafter die schwierige Aufgabe abnehmen, daß politische Porzellan, das durch den Schachtyprozeß zerschlagen worden ist, wieder zusammen zu kitten.

Unterzeichnung am 27. August.

F.H. **Paris**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Quai d'Orsay verlautbart offiziell, daß die Unterzeichnung des Antikriegspaktes in Paris am Montag, den 27. August, stattfinden werde.

Die Frage der Rheinlandräumung.

Was man in Paris zu wissen glaubt.

F.H. **Paris**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midi" will in zuständigen politischen Kreisen erfahren haben, daß Deutschland bereit wäre, wenn die zweite und dritte Rheinlandzone im Jahre 1929 geräumt würden, die feierliche Erklärung abzugeben, daß es im voraus alle Lösungen anerkennen würde, die später wegen einer Revision des Dawesplanes und wegen der Erledigung der Reparationsfrage erfolgen würden. In Berlin betone man, daß man nicht die Absicht habe, sich solchen Verpflichtungen zu entziehen. Dank den Beziehungen zwischen der deutschen und der amerikanischen Finanz wäre man in der Lage, Frankreich zu gegebener Zeit alle finanziellen Genugtuungen zu gewähren, die dieses verlangen könnte, insbesondere würde man eine vorzeitige Bezahlung eines Teiles der Reparationen vornehmen können, doch würde diese Finanzoperation erst 1931 nach der amerikanischen Präsidentenwahl vorgenommen werden können. Damit Frankreich kein Mißtrauen hätte, würde Deutschland die früher erwähnte feierliche Erklärung wegen der Zahlung der Reparationsschulden abgeben. Man sei in Berlin überzeugt, daß die Rheinlandfrage nur mehr finanziellen Charakter habe, wie man auch glaube, daß die Franzosen nicht mehr die Absicht hätten, stabile Kontrollelemente in den Rheinlanden einzusetzen.

„Paris Midi" glaubt, daß Deutschland keine offizielle Demarche unternehmen würde, um die Rheinlandräumung zu fordern, vielmehr würde es dem deutschen Botschafter in Paris überlassen werden, den Boden für die Besprechungen vorzubereiten, die Anfang September in Genf zwischen Dr. Stresemann und Briand stattfinden sollen.

Zu den Mitteilungen von „Paris Midi" sei bemerkt, daß nicht gesagt wird, daß diese aus deutschen diplomatischen Kreisen stammen, infolgedessen wäre es nicht unmöglich, daß sie von der französischen Botschaft in Berlin inspiriert wären.

Französischer Ministerbesuch.

DZ. **Mainz**, 26. Juli. Im August wird der französische Arbeitsminister eine Studienreise in den Westen Deutschlands antreten. Er will sich vor allem über die Lösung sozialer Fragen unterrichten. In seinem Reiseplan steht die Besichtigung des Wohnungsbaues, besonders des Kleinsiedlungswesens. Anfang August trifft er in Frankfurt ein.

Das französische Auslieferungsverlangen.

★ **Berlin**, 26. Juli. (Funkspruch.) Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, trifft es zu, daß die französische Besatzungsbehörde an die deutsche Regierung das Verlangen gestellt hat, die am 11. Juli d. Js. vom französischen Kriegsgericht in Landau unter der Anschuldigung, die französische Fahne von dem Offizierskasino in Zweibrücken herabgerissen zu haben, in Abwesenheit zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten drei deutschen Staatsangehörigen Weiß, Schimmel und Lutz, ferner den wegen des sogenannten Maximiliansauer Zwischenfalls zu 2 Jahren Gefängnis und 600 Franken Geldstrafe verurteilten Arbeiter Merz auszuliefern.

Nach Artikel 112 Absatz 3 der Reichsverfassung darf an sich kein deutscher Staatsangehöriger an eine fremde Regierung ausgeliefert werden, aber der Artikel 4 des Rheinlandabkommens hebt diese Bestimmung auf, sodaß die deutsche Regierung, wenn sich die Forderung der Besatzungsbehörde als gerechtfertigt erweist, zur Auslieferung der deutschen Staatsangehörigen verpflichtet wäre.

Nach Besprechungen innerhalb der beteiligten Reichsressorts und der Länderregierungen wurde erklärt, daß Deutschland diesem Begehren Folge leisten werde, da es sich an die vertraglichen Bedingungen zu halten habe, die ihm auferlegt seien.

★

Bedauerlicherweise kann die deutsche Regierung auf das französische Auslieferungsbegehren keine andere Antwort geben, solange die unterschriebenen Verträge zu Recht bestehen. Es war daher zu erwarten, daß die obige Antwort erteilt wurde. Trotzdem muß darauf hingewiesen werden, daß die Auslieferung in Deutschland größte Empörung hervorruft, umsomehr als von französischer Seite immer wieder erklärt wird, daß die Besatzung nur eine „Touristenarmee" sei und keinerlei Drangsalierung der Bevölkerung. Die drei Fälle, in denen die Besatzungsbehörden die Auslieferung der Deutschen verlangen, beweisen, daß das Gegenteil der Fall ist. Sie zeigen auf das krasseste, daß die Besatzungsbehörde immer wieder unerträgliche Zwischenfälle im Besatzungsgebiet und auf diese Weise eine moralische Belastung der Bevölkerung schafft, die auf die Dauer unerträglich ist. Es ist daher an der Zeit, daß sich Frankreich endlich auf seine europäischen Pflichten besinnt und dafür Sorge trägt, daß die zur ständigen Störung der deutsch-französischen Beziehungen beitragende Besatzungsbehörde verschwindet. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß trotzdem politische Differenzen zwischen den Behörden nicht bestehen, andererseits die gesamte deutsche Bevölkerung doch durch derartige Zwischenfälle immer wieder gegen Frankreich eingestellt wird und damit die Ueberzeugung erhält, daß die französische Verständigungspolitik nicht ernsthaft gemeint sein könne.

Kriminalkommissar Bauer wird vor Gericht gestellt.

TU. **Landau**, 26. Juli. Wie verlautet, ist die Untersuchung gegen den am 17. Juli von den Franzosen verhafteten Polizeikommissar Franz Bauer aus Zweibrücken nunmehr abgeschlossen. Bauer wird unter der Anschuldigung beleidigender Haltung gegenüber der französischen Besatzungsbehörde angeklagt. Die Verhandlung ist auf den 2. August angesetzt. Den deutschen Behörden ist bis zur Stunde eine amtliche Mitteilung noch nicht zugegangen.

Badische Sänger in Tirol.

Eine Kundgebung für Südtirol.

TU. **Innsbruck**, 26. Juli. Die Stadt steht vollständig im Zeichen der Heimfahrt der Teilnehmer am Wiener Sängerbundesfest. Der Badische Sängerbund, der am Mittwoch mit tausend Mitgliedern eintraf, veranstaltete auf dem Berge Isel eine Kundgebung für Andreas Hofer und Südtirol. Neben zahlreichen kleineren Gruppen trafen am Mittwoch 140 Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes ein, die sehr herzlich empfangen wurden. Donnerstag morgen trafen tausend Sänger des Elbgau-Sängerbundes ein. Alle diese Verbände veranstalteten am Donnerstag nachmittag vaterländische Kundgebungen auf dem Berge Isel. Vor dem Andreas-Hofer-Denkmal wurden Ansprachen gehalten, in denen der Anschluß Oesterreichs an Deutschland und eine bessere kulturelle Behandlung der Deutschen Südtirols verlangt wurde. Die Kundgebungen endeten alle mit dem Absingen des Deutschland- und des Andreas-Hofer-Liedes.

Brückeneinsturz in Tirol.

TU. **Meran**, 26. Juli. Am Dienstag abend ging über der Gegend von Partschins ein schweres Gewitter nieder, was ein starkes Anschwellen der Bäche zur Folge hatte. Auf einem Steg über den Töllbach standen ungefähr zwanzig Personen, um das Steigen des Wassers zu beobachten, als plötzlich infolge der zu starken Belastung die Brücke mit den auf ihr stehenden Personen einstürzte. Dabei wurden fünf Personen schwer verletzt.

Eine Eifersuchtstragödie.

TU. **Wien**, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Graz, hat sich in der Ortschaft Stubenberg ein Eifersuchtsdrama abgespielt. In dem dortigen Gasthof tötete der 28jährige stellenlose Mechaniker Karl Böttcher aus Wien seine Braut, die 26jährige Buchhalterin Luise Mollner, die er mit dem sächsischen Sänger Karl Benker, einem Klempnermeister aus Zeitz, antraf, durch mehrere Schüsse. Benker, der einen schweren Kopfschuß erhielt, starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Böttcher jagte sich schließlich, als die Polizei ihn verhaften wollte, eine Kugel in den Kopf.

Gescheiterter Ozeanflug.

Kurz nach dem Start zur Notlandung gezwungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Rockford** (Illinois), 26. Juli. Der Flieger Berth Hassel ist heute morgen um 4 Uhr 49 Min. Ostzeit von Rockford mit seinem Simson-Eindecker nach Stockholm abgeflogen. In seiner Begleitung befand sich als Navigator der Flieger Parker Carmer. Die Flieger wollten in Mount Evans auf Grönland eine Zwischenlandung vornehmen, wo bereits ein Landungsplatz vorbereitet ist und Brennstoff ersetzt werden kann. Von Grönland sollte dann direkt nach Stockholm weitergeflogen werden. Die Finanzierung des Fluges, der den Nachweis erbringen sollte, daß die Route über Grönland die zweckmäßige Flugstrecke Amerika—Europa ist, erfolgte durch einen Aufruf der Handelskammer von Rockford. Mindestens 20 Prozent der Einwohnerschaft der Stadt hatte durch Spenden zu dem Unternehmen beigetragen. Der Flug war jedoch nicht vom Glück begünstigt. Die Amerika-Skandinavienflieger wurden, nachdem sie erst zwei Meilen zurückgelegt hatten, zu einer Notlandung gezwungen. Ihr Flugzeug ist beschädigt, Hassel und sein Begleiter blieben unverletzt.

Der Flieger Bert Hassel ist durch seinen Mißerfolg so unmittelbar nach dem Start keineswegs entmutigt. Hassel wird seinen Versuch, über Grönland nach Stockholm zu fliegen, in vierzehn Tagen wiederholen. Er hofft, daß es in dieser Zeit möglich sein wird, seine Maschine wiederherzustellen.

Ein Autobus in eine Schlucht gestürzt.

F.H. **Paris**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Nähe von Perpignan stürzte ein großes Auto von Ausflüglern in eine Schlucht dicht am Meer. Sieben Personen und die beiden Chauffeure des Autos verunglückten. Nähere Einzelheiten fehlen einstweilen.

Die „Citta di Milano" in Narvik.

TU. **Oslo**, 26. Juli. Wie aus Narvik gemeldet wird, ist die „Citta di Milano", mit Nobile und seinen Begleitern an Bord, am Donnerstag um 7½ Uhr morgens am Eisenbahnkai vor Anker gegangen. Ein Vertreter der Stockholmer italienischen Gesandtschaft ging sofort zum Empfang an Bord. Berichterstatter und Photographen am Landungsplatz gelang es nicht, Nobile und seine Begleitmannschaft zu Gesicht zu bekommen. Ein Matrose mit aufgepflanztem Bajonett hielt am Landungsplatz Wache. Der Eisenbahnwagen, in dem die Reise nach Süden angetreten werden soll, hält direkt gegenüber der „Citta di Milano."

Kein Vertreter der norwegischen Behörden hat an dem Empfang der „Citta di Milano" teilgenommen. Die Stimmung gegenüber den Italienern war derart ablehnend, daß auch kein norwegischer Hafenarbeiter beim Anlegen des Schiffes behilflich sein wollte. Die „Citta di Milano" mußte einen eigenen Matrosen an Land setzen, um das Schiff zu vertäuen. Nobile und seine Begleiter sind bis zum Abgang des Zuges in ihren Kajüten geblieben. Der Salonwagen war verhängt und verschlossen und wurde in einem Bogen um Narvik herumgeleitet. Als die „Citta di Milano" in Narvik einlief, hatte sie Halbmast geflaggt.

Kapitän Tornberg und die schwedischen Flieger sind gestern abend in einem italienischen Flugzeug aus Trömsö kommend hier eingetroffen. Sie wurden von der Menge mit begeisterten Hurrarufen empfangen. Um 2 Uhr trat das Flugzeug seinen Weiterflug an.

Ein neuer Gleitflug-Weltrekord.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS. **Truro** (Massachusets), 26. Juli. Der deutsche Segelflieger Hesselbach hat heute mit seinem Segelflugzeug „Darmstadt" den im Jahre 1911 von dem Amerikaner Orville Wright aufgestellten Gleitflugweltrekord gebrochen. Hesselbach blieb volle 58 Minuten in der Luft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kein deutscher Druck auf Litauen.

★ **Berlin**, 26. Juli. (Funkspruch.) Der englische Außenminister Chamberlain hat am Mittwoch im Unterhaus seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß Deutschland ebenso wie England und Frankreich in Kowno einen Schritt unternehmen werde, um die litauische Regierung zur Annahme der Völkerbundsempfehlungen im polnisch-litauischen Konflikt zu bewegen.

Hierzu darf darauf verwiesen werden, daß Deutschland keinen Kollektivschritt unternommen hat, sondern daß der deutsche Gesandte in mehreren Demarchen in Kowno sich von der litauischen Regierung über ihren Standpunkt im polnisch-litauischen Konflikt hat informieren lassen. Bei dieser Gelegenheit hat der deutsche Gesandte Morath Gelegenheit genommen, auf den Standpunkt der deutschen Regierung in der litauisch-polnischen Angelegenheit zu verweisen.

Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß eine Kriegsgefahr im Osten infolge des polnisch-litauischen Streits für die gesamte europäische Lage gefährlich sei und daß infolgedessen alles vermieden werden muß, was zu einem derartigen Ausgang des Streites führen könnte. Es ist jedoch unrichtig, wenn behauptet wird, daß Deutschland einen Druck auf Litauen ausgeübt habe.

Rußland an keinem Vermittlungsschritt beteiligt.

TU. **Kowno**, 26 Juli. Im Auftrage Litwinows bringt die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion ein Dementi der Meldung deutscher Blätter und des „Daily Telegraph“, der zufolge zwischen den Sowjetregierung und den Locarnomächten über einen Vermittlungsschritt in Kowno im polnisch-litauischen Streitfall verhandelt worden sei. Die Meldung über die Beteiligung der Sowjetregierung an diesen Verhandlungen entbehre jeglicher Grundlage. Die Sowjetregierung habe über den poln.-lit. Streit weder durch Vermittlung der deutschen Regierung, noch auf irgendwelchen anderen Wegen Verhandlungen mit den Locarnomächten geführt.

Warschau und die litauische Note.

TU. **Warschau**, 26. Juli. Die litauische Note an den Völkerbund wegen der bevorstehenden polnischen Manöver im Wilnagebiet, die von der Warschauer Presse am Mittwoch mit entrüsteten Ueberschriften versehen wird, wird am Donnerstag in der Regierungspresse auffallend kurz behandelt. Die halbamtliche „Epoka“ erklärt, daß gar keine Manöver im Wilnagebiet beabsichtigt seien, sondern nur die normalen militärischen Uebungen, wie sie in jedem Jahre nach der Ernte abgehalten würden. Die litauische Note müsse deshalb als ein neuer Versuch angesehen werden, Polen der Kriegslust zu verdächtigen. Der Schritt der iltauischen Regierung sei umso charakteristischer, als Litauen den polnischen Vorschlag eines Nichtangriffsvertrages abgelehnt habe.

Eine Kundgebung für Ricklin und Rosse.

DZ. **Kolmar**, 26. Juli. Im Katharinensaal fand gestern abend unter dem Vorsitze des Hagenauer Abgeordneten H. Walter eine politische Versammlung von Mitgliedern aller Parteien statt. Da sich hierzu etwa 700 Personen eingefunden hatten, mußte im großen Hofe eine Paralellversammlung organisiert werden. Es sprachen die Deputierten Dr. Ricklin, Brogly, Dahlet, Rosse u. a. Die aus dem Gefängnis Entlassenen waren, wie wir einem Berichte des „Elsässer Kurier“ entnehmen, Gegenstand begeisterter Sympathiekundgebungen. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, worin gegen den Komplottprozeß und das dort gefällte Urteil erneut protestiert und gelobt wird, „für die heilige Sache des Elsaß in gemeinsamer Anstrengung solange zu kämpfen, bis 1. die verhängnisvollen Folgen der Sanktionspolitik der Regierung und des Kolmarer Urteils in ihrer Gesamtheit vollständig repariert sind; 2. die Regierung nach einer vollständigen Umstellung ihrer Politik im Elsaß die administrativen und kulturellen Reformen verwirklicht hat, die das Land von ihr erwartet.“ Die Entschließung wendet sich sodann gegen jeden zukünftigen Versuch, die Presse- und Meinungsfreiheit im Elsaß zu unterbinden und beglückwünscht zum Schluß die Abgeordneten von Altkirch und Kolmar zu ihrer endlichen Freilassung in der Erwartung, daß sie ihr Kammermandat nunmehr zum Wohle des Landes auszuüben vermögen.

Wiedereintritt Perus in den Völkerbund.

TU. **Lima**, 26. Juli. Nach Beilegung des Tacna-Arica-Konflikts hat man sich in Lima entschlossen, dem Beispiel Boliviens zu folgen und wieder dem Völkerbund beizutreten. Die nötigen Schritte werden sofort eingeleitet werden.

Ueberfall auf ein litauisches Zollamt.

✻ **Berlin**, 26. Juli. (Funkspruch.) Nach einer Warschauer Meldung wurde in der Nacht zum Donnerstag das litauische Zollamt in Kalvaria von Schmugglern überfallen und beraubt. Bei einem Feuergefecht zwischen herbeieilendem litauischen Militär und den Schmugglern wurden zwei Schmuggler und ein Soldat getötet. Die anderen Schmuggler konnten entfliehen.

Hafenarbeiterunruhen in Finnland.

★ **Berlin**, 26. Juli. (Funkspruch.) Wie der „Rul“ meldet, streiken in Finnland seit einiger Zeit die Hafenarbeiter, so daß der Schiffsverkehr ernstlich unter dem Streik leidet. Da sich zahlreiche Streikbrecher gemeldet hatten, rotteten sich die Hafenarbeiter zusammen, bewaffneten sich und gaben Feuer auf die Streikbrecher. Zwanzig Arbeiter wurden getötet, ehe die Polizei einschreiten konnte.

Die Olympiakämpfer in Amsterdam.

Siegeshoffnungen der Amerikaner. / Gefahren der guten holländischen Küche. Amsterdam im Festkleide.

Von unserem nach Amsterdam entsandten Berichterstatter.

Amsterdam, 26. Juli.

Jedesmal, wenn ein Zug aus dem Ausland auf dem Amsterdamer Zentralbahnhof einläuft, bietet sich dasselbe Bild, einige Herren mit feierlich freudigen Gesichtern, ein buntes Fähnchen auf dem Rock tragend, versammeln sich auf dem Bahnsteig, um ihre Landsleute zu begrüßen. Besonders die olympischen Attachees der einzelnen Länder, die neben vielen anderen die Sorge für das leibliche Wohl und die Unterbringung ihrer nationalen Mannschaften tragen, haben Arbeit genug. Die Oesterreicher hatten ihre Waggons auch auf der Außenseite mit bunten Fähnchen geschmückt. Heute morgen kamen die Züge an. Auch das deutsche Mitglied des internationalen olympischen Komitees, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, ist inzwischen eingetroffen.

Die internationale Note

kommt auch im Straßenbild immer stärker zum Ausdruck, ohne daß man bei den zahlreichen dunkelhäutigen Gestalten stets genau wüßte, ob man den kubanischen Sprinter Jose Barrientos vor sich hat oder einen der mexikanischen oder ägyptischen Teilnehmer.

Im Mittelpunkt der allgemeinen Anteilnahme stehen vorläufig noch

die Amerikaner.

Ein schönes Motorboot hält die unmittelbare Verbindung zwischen der Stadt und dem „Präsidenten Roosevelt“ aufrecht. Sie sind mit Einladungen, ihr Wohnschiff zu besichtigen, durchaus freigiebig und haben eine vortreffliche Art, die Westpresse zu unterrichten und dabei ihre Ansichten und Meinungen an den Mann zu bringen. An übertriebener Bescheidenheit leiden sie wenigstens nicht. Sie vertragen allerdings keinen Spaß, wenn ein holländisches freundliches Mädel den Versuch macht, mit einem ihrer Stars zu flirten. Ihre sonst soviel gerühmte Höflichkeit gegenüber dem anderen Geschlecht vergessen sie in diesem Falle, wohl mit einiger Berechtigung. Jedenfalls ist ihr Appetit vortrefflich. Sie haben es fertig gebracht, ihren ganzen Vorrat an Eiscreme, der für die Hin- und Rückfahrt und für die Spieldauer reichen sollte, bereits restlos zu vertilgen. Verzweifelt läuft der Trainer der japanischen Mannschaft in Amsterdam herum, auf der Suche nach einem japanischen Koch, weil durch die solide holländische Küche seine Zöglinge durchschnittlich zwei Pfund zugenommen haben und dadurch ihre Form gefährden. Auch für die Franzosen war

die Frage der Ernährung ein Problem.

Sie wußten nicht, was sie ihren Leuten zu trinken geben sollten. Schließlich hat man sich entschlossen, ihnen ihren gewöhnlichen Trunk, nämlich Wein, nicht vorzuenthalten und eine entsprechende Anzahl in Flaschen herbeizuschaffen.

Ein Ueberblick über die einzelnen Mannschaften ist durch die weiten Entfernungen zwischen den einzelnen Quartieren etwas erschwert. Namentlich die Deutschen treffen in ganz kleinen Gruppen ein. Nachdem Houben und Dr. Wichmann in Zandvoort angelangt sind, sind wenigstens

die deutschen Sprinter fast vollzählig versammelt.

Für die Amerikaner scheinen von den Deutschen nur Peltzer und Houben zu existieren, weil ihnen diese Namen von deren Amerikareisen bekannt sind. Es ist die stetige Frage der amerikanischen Journalisten, wenn sie einem Deutschen begegnen: „Ist Peltzer angekommen?“

Man müßte eigentlich auch ein Paar Worte über das Wetter sagen. Es ist wunderschön warm, aber die sommerliche Hitze wird vorläufig gemildert durch einen frischen Wind vom Meere her. Der Verlockung, Sonnenbäder zu nehmen oder ins Meer zu steigen, müssen namentlich die Deutschen, weil sie sozusagen das Meer vor der Haustür haben, allerdings widerstehen.

Im Rembrandt-Plein entwickelt sich gegen Abend der Versuch eines Nachtlebens. Die Amsterdamer Stadtverwaltung hängt nicht nur die Kalver-Straat immer dichter voll Fahnen, sie bereitet auch eine Illumination eines Teils der Hauptgrachten vor, und der Marathonturm leuchtet jetzt schon festlich durch die Nacht.

Köln im Zeichen des Turnfestes.

m. **Köln**, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Zeit von gestern vormittag bis heute sind durch Sonderzüge etwa 20 000 Turner in Köln eingetroffen, während die Zahl der mit Festdampfern hier seit gestern eingetroffenen Scharen hinter der obigen Ziffer kaum zurückbleiben dürfte. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich der Empfang der einzelnen Turnerschaften an den Landungsstellen. Beim Ueberschreiten der Landungsbrücke werden sie von Musikkapellen begrüßt. Voran flattern die Banner, viele haben schon manchen Sturm erlebt, sie sind zerfetzt und zerrissen, aber um so stolzer werden sie getragen. Die Zuschauer bilden Spalier, wenn der Zug sich ordnet. Von allen Seiten ertönt das Turner-Heil, das begeistert erwidert wird. Hierauf erfolgt alsdann der Abmarsch zum Standquartier. Neben dem gestrigen feierlichen Pressaabend, der als offizieller Begrüßungsabend für die Turner gedacht war, veranstalten allabendlich die verschiedenen Turnerverbände und Gaue ihre besonderen Abendfestlichkeiten.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 27. Juli.

Sommeroperette Konzerthaus: „Die Försterchristel“, ¾8 Uhr
Restaurant Friedrichshof: Ausstellung Berneralpen-Relief.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm; musik. Boxkampf, 8 Uhr.
Wiener Hof: Täglich Kabarett.
Kaffee Bauer: 4 Uhr Elitekonzert; ½9 Uhr Alte und neue heitere Weisen.
Residenz-Lichtspiele: Der Unbekannte; Beiprogramm.
Union-Theater: Der größte Gauner des Jahrhunderts.
Kammer-Lichtspiele: Mann gegen Mann; Die Ballettense des Großfürsten.
Atlantik-Lichtspiele: Anna Boleyn; Pat und Patachon im Prater.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerläßlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. 97 mw

Heidelberger Festspiele 1928.

II.

„Schluck und Jau“ in der Inszenierung Hauptmanns und Hartungs mit Max Pallenberg.

... Jau widerfährt die Ehre, für einen Tag zum Fürsten gemacht zu werden.

... Schluck wiederfährt die Ehre, von Pallenberg dargestellt zu werden.

Am Himmel herrscht Klarheit; Hartungs, des Leiters und Inszenators, Stern ist diesmal ein Gestirn dritter Ordnung, und so viel Anziehungskraft die Anwesenheit und die Mitwirkung Hauptmanns besitzen mögen: die Kasse füllt, den Erfolg verbürgt, in Heidelberg wie in Berlin, Max Pallenberg.

Das Meisterhafte seiner Leistung steht nicht dort, wo die Leistung schon zuende zu sein scheint. Nach der letzten Szene, in der Pallenberg und Klöpfer allein auf der Bühne stehen und allein von der Bühne gehen, nichts mehr zu erwarten ist, und, endlich, nach drei Stunden zwiespältigen Humors, sich für fünf Minuten über dieses Spiel zu Scherz und Schimpf die Anmut, die Wärme und die Unvergänglichkeit Nestroyscher Atmosphäre gesenkt hat: wenn diese beiden großen Schauspieler abgegangen sind, und nun, als Schauspieler, zurückkommen und sich vor nicht endenwollendem Beifall verneigen und wieder verneigen, dann zieht endlich Pallenberg Klöpfer von der Bühne fort. Der kleine Pallenberg geht dicht vor dem langen Klöpfer her, er legt den Arm des Kameraden um seine Schulter, und alle Zärtlichkeit, alle Beutsamkeit, alle Treue dieses Schauspielers fluten, nach Stück und Spiel, so stark noch einmal über den Zuschauer hin, daß dieser Strom von Wärme einen Augenblick lang das letzte Erlebnis vermittelt: den Menschen hinter dem Theater. Freilich ließ die Gebärde auch nicht verkennen, daß er von einer gewissen Last befreit war — es ist kein Zweifel, so willig er an den Versuch gegangen sein mag — die Erfüllung der Aufgabe war ihm keine ganz reine Freude. So stark hier Wirkung von ihm ausging: wie oft ist Wirkung stärker von ihm ausgegangen, wenn er irgend eine gleichgültige Gestalt eines gleichgültigen Stückes darstellte. In allen diesen Fällen erschuf er den Menschen aus seinem Atem nach seinem Ebenbilde — in diesem Falle war er auf Dichters Atem und Dichters Text angewiesen.

Er ist mit dem Text, wider seine Art, sanft genug umgegangen, er hat auch, im Gegensatz zu Klöpfer, auf manche Szene, manche Wirkungsmöglichkeit und manchen Satz Verzicht geleistet, er hat sich strenger an das Wort gehalten, als zu erwarten war, er verzichtete darauf, zu extemporieren, hinzuzudichten, auszugestalten. Es ist kaum erinnerlich, daß er sich je solchen Verzicht auferlegt hat, es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß der Verzicht ihm viele Freude bereitet. Die Figur hat nicht genug Raum für ihn, sie ist zu schmal und zu schwach; würde Pallenberg Pallenberg sein, wie er es in jedem undichterischen Stück ist, er würde diesen Rahmen wie jeden Rahmen sprengen. Dieser Schluck verdankt Pallenberg alles. Die Armseligkeit und Geduckheit, die Selbstsicherheit und Unbeirrbarkeit, die Weichheit und die Beständigkeit, in die Pallenberg die Gestalt kleidet, wird unvergeßlich bleiben wie nur irgend ein schauspielerisches Ereignis.

Neben diesem Pallenberg, der immerhin ein wenig unfrei ist oder zumindest scheint, besteht Eugen Klöpfer. Der Schauspieler, der immer ein guter und leidenschaftlicher Darsteller Hauptmannscher Rollen war, übersteigt mit dieser Leistung noch sein Maß: die Leistung ist reif und vollendet. Was in diesem Jau an dumpfer Romantik neben materiellem Realismus leben mag (eben das, was sich in Gerhart Hauptmann begegnet: Romantik und Realismus), das gibt Klöpfer der Rolle und erfüllt sie; er ist, um das abgebrauchte, immerhin in diesem Falle schwer ersetzbare Wort zu wiederholen: voll Saft. Die zu wenigen Szenen, in denen er sich mit Pallenberg begegnet, der Anfang des Stückes, vor allem der herrliche Ausklang, sind von jenem wundervollen Gleichmaß, von jener Ruhe, sie strömen jenes undefinierbare und nicht zu bezeichnende Fluidum aus, das, bis ins Letzte, erschütternd, von der Begegnung zweier großer Menschendarsteller ausgeht.

Von der übrigen Besetzung ist kaum zu reden. Es ist nicht das, daß zu schwache Schauspieler mitwirkten: achtbare Namen müssen eine solche Vermutung widerlegen; es ist auch nicht das, daß sie etwa neben Pallenberg und Klöpfer abfielen — es handelt sich um Schauspieler, die auch sonst neben Pallenberg oder Klöpfer spielen; sie sind einfach vernachlässigt. Ihre Rollen sind vernachlässigt, zu Chargen vernachlässigt, und sie selbst sind vernachlässigt; sie sind nicht zum Ensemble gefügt. Das Stück wird als Starstück gespielt. Eindruck machte immerhin wieder die Leistung eines rollenmäßigen Außenseiters: Leontine Sagan erfüllte die Frau Adeluz mit sehr viel Charme, Süße und fraulichem Reiz. (Es ist nicht ohne Witz, daß Hartung zwei Erfolge jener Art, auf die er sonst wenigstens stolz zu sein pflegt, aus Stützen des Hauses eines seiner besten Feinde, Weichert, holt: zuletzt die Brod, diesmal die Sagan.)

Das Stück wird also als Starstück gespielt. Ist es ein Starstück, und kann es nicht anders gespielt werden, und wenn es ein Starstück, und wenn es selbst kein Starstück wäre, ist es ein Festspiel? —

Das Stück steht und fällt mit Schluck und Jau. Vielleicht hat weder die Aufführung im Deutschen Theater mit Waßmann, noch die weniger ruhmreiche der Volksbühne mit Armin Schweizer ein so deutliches Bild davon gegeben, was übrig bleibt, wenn Schluck und Jau nicht sind. Es bleibt nichts. Der dünne, Shakespeare entnommene Einfall, der zu einer Fabel von recht geringer Weite gedehnt ist, gibt nicht mehr als Anlaß zu schauspielerischen Leistungen, zu Situationen von Gnaden des Schauspielers, zu Ueberraschungen aus Schauspielers Hand. Es ist viel derber, durch seine Derbheit wirksamer Spaß da, viele frische, durch sprachliche Force eindringlich gemachte Komik, Sattheit in der Verknüpfung humorvoller Situationen — die Bindungen, die Handlung, die Bewegung, der Fortschritt mangeln völlig. Den Theatraliker Hauptmann ließ seine Kenntnis des Theaters nicht im Stich, den Dichter Haupmann aber die Vision

Für die Inszenierung zeichnen Hauptmann und Hartung. Wo zwei Regisseure zeichnen, entschuldigt einer den andern ... Das Plus an Bewältigung sprachlicher Elemente ist jedenfalls auf Hartungs Konto zu setzen, die Ueberladung mit fremden, äußerlichem Theater entnommenen Mitteln wohl leider gleichfalls auf das seine. Ein Regisseur mag sich der Mittel der Revue auf seine Weise bedienen: von „Schluck und Jau“ geht kein Weg zu ihr, und über Tanzszenen von Ernst Matray geht er gleichfalls nicht. Hartung hat in Darmstadt nicht und nicht in Köln, und schließlich auch nicht in Berlin so Theater gespielt; seine Aufführungen von Unruh bis Bruckner waren klar, einfach, deutlich, bar jedes fremden Elements; er legte keine Tanzszenen ein, Artisten zwangen sich nicht an Seilen grundlos über die Bühne (so wenig wie man von scheinwerferbeleuchteten Schutzengeln erschreckt wurde), und schließlich spielte er vieles, nicht „Schluck und Jau“. Er wußte sehr wohl, was er unterließ.

Die Aufführung findet im Bandhaussaal des Schlosses statt. Die Romantik ersetzt nicht, was der Ort sonst schwächt. Die mangelhafte Akustik steht nach wie vor außer Zweifel; optisch wird holzschnittmäßiges Bühnenbild gefordert — wie etwa im „Urfaust“ — nicht buntes, zu belebtes. Einfachheit ist das einzige Element, das hier gemäß ist.

Das Stück endlich, ein schwaches, in dieser Aufführung viel zu wenig gestrichenes Stück, ist kein Festspiel. Es ist nicht repräsentativ für den Autor, es ist nicht repräsentativ für deutsches Drama, es ist auch nicht bestechend durch Gehalt an Volkstümlichkeit, auch nicht bezeichnend für die Relation zwischen Volk und Drama — und nicht einmal Ausdruck romantischen Theaters. Vermutete einer, er fände das repräsentative Element deutschen Dramas und deutschen Theaters in dieser Aufführung der Heidelberger Festspiele: er unterläge einem Irrtum. Es ist zu erwarten, daß er solchem Irrtum nicht unterliegt angesichts des „Sommernachtstraums“, wie wir Hartungs Heidelberger Inszenierung seit zwei Jahren kennen. Nach der bevorstehenden neuerlichen Erstaufführung wird eingehender hierüber zu sprechen sein.

Lh.

Ein „Raffael“ für 965 Mark. Großes Aufsehen erregte bei einer der letzten Versteigerungen bei Christi in London die Tatsache, daß ein Gemälde „Madonna der göttlichen Liebe“, das das Original von Raffaels in verschiedenen Kopien bekannten Meisterwerk sein sollte, nur 965 Mark erzielte. Es war eine lebhafte Diskussion über das Werk vorausgegangen, besonders hatten sich die Sachverständigen des Burlington Magazine dafür eingesetzt, daß es sich um ein Meisterwerk handle. Das Fiasko, das das Bild auf der Auktion erlitt, dürfte dem Streit ein Ende machen und den Besitzer überzeugen, daß es sich nur um eine weitere Schülerkopie und nicht um ein Werk von der Hand Raffaels handelt.

Ein neues Observatorium in Schweden. Ein neues astronomisches Observatorium ist in Saltsjobad in der Nähe von Stockholm begründet worden. Die Wallenberg-Stiftung hat zunächst über 1 Million Mark dafür zur Verfügung gestellt. Diese Stiftung ist von dem reichen schwedischen Finanzmann mit über 20 Millionen Mark begründet worden, deren Zinsen zur Unterstützung wissenschaftlicher Unternehmungen verwendet werden sollen. Das neue Observatorium soll in jeder Beziehung eins der bestausgerüsteten in Europa werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sommertage in Freiburg.

Von Alfons Duttlinger.

Nie habe ich Freiburg schöner gefunden als an einem Sommer- und voll Duft und heimlicher Süße. Bei einem Glase golden ...tenden Weines oben am Schloßberg träumt es sich herrlich ...aus in den sinkenden Tag, wenn im Westen das große Himmels- ...e langsam sich schließt und drüben über den fernen Vogesen in ...stvoller und sprühender Farbensymphonie das Bild eines un- ...baren Landes der Sehnsucht und der Phantasie im weiten Aether- ...m uns lockt und unsere Sinne umschmeichelt, und der letzte blutig- ...e Sonnenglanz ersterbend auf das Münster fällt und das Filigran ...Pyramide warm durchleuchtet, wenn Schmetterlinge tanzen, ...den schwirren, die Grille zu später Abendstunde noch singt und ...warme Abendwind liebkosend über die alten Patrizierhäuser ...cht, in den Baumwipfeln raunt und säuselt und die Glockentöne ...ben Pulsschlag der Stadt gedämpft heraufträgt . . .

Langsam blitzen in den Fenstern die Lichter auf. Wie eine leuch- ...e Perlenkette zieht die Friedrichstraße nach Westen, wo ein letzter, ...er Streifen den Horizont noch färbt . . . Aus dem Stadtgarten ...t rauschende Musik herauf. Gleich einer Insel der Glücklichen ...t sich das hellerleuchtete Quadrat des schönen Parkes aus dem ...tel der Nacht. Fröhliche, für Stunden dem Druck des Alltags ...nnene Menschen sitzen da unten und freuen sich des kurzen ...merglücks . . . Und während die Klänge des Orchesters sie um- ...eicheln, erwacht die Sehnsucht ihrer Seele, schwingt sich hinaus in ...Weiten, hinauf zum sternbesäten Firmament, und frei von aller ...enschwere sind sie für Minuten glücklich auf dem fernen Fluge zu ...Sternen . . . Vom Westen her dröhnt das dumpfe Rollen eines ...ges, der mit leuchtender Fensterreihe hinausstürmt in die weite ... . . . Langsam und feierlich steigt der Mond hinter dem Stern- ...empor und gießt sein Zauberlicht über die alte Münster- und ...enstadt mit ihren Toren und Türmen, ihren silbrig blitzenden, ...den Bächlein, ihren gotischen Brunnen, blumengeschmückten ...rn und Fachwerkgiebeln, ihren malerischen engen Gäßchen und ...higen Plätzen, ihren ehrwürdigen alten Häuserzügen mit den ...tigen Firsten, den bemoosten Dächern und Zinnen, dem alles ...ragenden Wunderbau ihres gotischen Domes . . . Irgendwo ...chert im Traum noch ein Vögelein, das der Glanz des geschiede- ...Tages nicht zur Ruhe kommen läßt . . . Vom Jägerhäusle tönt ...helle und frohe Gesang junger, sorgenloser Semester herüber: ...Akademia!" . . .

Allmählich verebbt das Leben unten in der Stadt . . . Auf ...en Sohlen geht die Nacht. Am Himmel steht der volle Mond und ...t der Heimat ein duftiges Zauberkleid . . . Weit hinaus schim- ...t das ruhende Land der Alemannen . . . Verschwommen ziehen ...Westen die Konturen des gesegneten Kaiserstuhls, wo eben die ...e duftend blüht und die ersten reifen Kirschen verlockend an den ...men glänzen . . .

Rasch rinnt der Sand im Stundenglas in diesen köstlichen ...ten. Kurz ist die Sommernacht, und früh schon öffnet sich das ...ige Sonnenauge und weckt mit hellem Strahl die schlafende ...t zu neuem Leben und Wirken . . . denn Sommerszeit ist ...ffenszeit, beim Menschen wie in der Natur. In gewaltigem ...unge dreht sich das Rad der Arbeit, und sein Rhythmus klingt ...brausender, überschäumender Lebenssang, der erst wieder ge- ...licher und ruhiger wird, wenn der Herbst Einlaß begehrend an ...Tor des Jahres pocht und der Erntesegen als köstliche Frucht ...Arbeit sicher geborgen ruht. In diesem festlichen Geben und ...men des Sommers, dieser Zeit der Anspannung aller Kräfte, ...erhöhten Lebensfreude und dem Wiedererwachen winter- ...hener Wünsche huschen die Tage wie Stunden dahin . . . das ...spannt weit seine Bogen und die Freude singt in der lauschi- ...Sommernacht ihr schönstes Lied . . . Tag um Tag rauschen die ...me und Wälder über der schönen Stadt, prangt ein vielfarbiger ...menteppich auf den lachenden Fluren des Breisgaus, bis nach ...chen wonnigen Taumels kraftstrotzende Aehrenfelder ihre gelben ...ten in die Landschaft zeichnen, an schwer behangenen Bäumen ...köstlichen Früchte farbig schimmern und die ersten an unseren ...en raschelnden, dürren Blätter an den Abschied mahnen und ...tliche Gedanken die Seele umwittern . . .

Nie habe ich die „Perle des Breisgaus" schöner gefunden als ...en Tagen schaffenden Sommerglücks, wenn die alte Stadt in ...schützenden Armen der alemannischen Heimat ihren geheimnis- ...en Zauber entfaltet, wenn in der warmen Frühsommernacht das ...chen erwacht, die alte Zeit ihr feierlich Lied singt und der Geist ...Alemannenlandes segnend durch die Heimat schreitet: durch die ...genden Felder des Breisgaus und die rebenbesetzten Hänge des ...erstuhls und des Markgräflerlandes, wenn lebensfroh das Lied ...Jugend durch die Gassen klingt und das steinerne Wunder des ...mes sein Sursum corda machtvoll und ergreifend in den dämmer- ...en Abendhimmel türmt . . .

Es ist etwas Köstliches um einen Sommerabend auf der Schloß- ...terrasse hoch oben über der Stadt. Nie habe ich den Glanz ...Heimat schöner gefunden, nie ihre Sprache besser verstanden, eindringlicher gehört, ihr Wesen tiefer empfunden und sie mit glücklicheren Augen erschaut . . . Selten war sie mir so nah! Selbst aus dem duftenden „Ihringer-Pflüger" im funkelnden Glas grüßt sie mich, und sie lacht mich an aus den Blauaugen einer schlanken, blondhaarigen Alemannin, einer echten Hebelschen Jungfer wie Milch und Blut . . .

Aber neidisch wie immer, gönnen die Götter dem Sterblichen auch hier kein ungetrübtes Glück . . . Ein bitterer Tropfen fällt in den schäumenden Becher der Freude, und Wehmut schleicht durch des Alemannen Brust, wenn das Silberband des Rheines im Glanze der Abendsonne herüberblitzt und die Hohkönigsburg im Farbenmeer des Westens wie das Traumbild einer fernen Gralsburg mit verschlossenen Toren und verlorenen Pfaden plötzlich hinter den Zinnen des Kaiserstuhls emporsteigt, machtvoll die Erinnerung weckt und, wie ein getreuer Eckart, zur Einigkeit mahnend, ernst die deutsche Heimat grüßt . . .

Ministerbesuch in der Heidelberger Lehrerbildungsanstalt.

— **Heidelberg**, 26. Juli. Am Mittwoch hat Unterrichtsminister Dr. Leers mit mehreren Räten seines Ministeriums die im Mai d. J. eröffnete Lehrerbildungsanstalt besichtigt. Nach Begrüßung durch Direktor Fischer ergriff der Minister das Wort, um auf die große Verantwortung hinzuweisen, die auf den künftigen Lehrern des weitaus größten Teils der Jugend unseres Volkes ruht. Ziel der Zusammenarbeit von Ministerium, Dozenten und Studenten müsse sein, die wertvolle Arbeit, die von den Lehrern der Volksschule bisher schon geleistet wurde, den veränderten und erschwerten Zeitverhältnissen gemäß durch die auf neuen Wegen ausgebildeten Lehrern fortführen zu lassen.

Nach einer eingehenden Besichtigung fand eine Konferenz statt, in der der Unterrichtsminister die Aufgaben und Ziele der neuen Lehrerbildungsanstalt mit den daselbst tätigen Dozenten der Universität und dem engeren Lehrkörper einer entgültigen Besprechung unterzog und sich über die Pläne und Erfahrungen der einzelnen Fachvertreter Bericht erstatten ließ.

Heidelberger Ehrung für Gerhart Hauptmann

— **Heidelberg**, 26. Juli. Zu Ehren des anläßlich der Heidelberger Schloßfestspiele seit mehreren Tagen hier weilenden Dichters Gerhart Hauptmann gab die Stadt Heidelberg am Donnerstag abend ein Bankett, dem auch Staatspräsident Dr. Remmele und mehrere andere Mitglieder der badischen Regierung anwohnten. Bei dieser Gelegenheit gab Oberbürgermeister Dr. Walz bekannt, daß die Stadt Heidelberg beschlossen hat, eine neue Straße im Stadtteil Neuenheim, in der Nähe der Friedrich-Ebertstraße und der neuen Ernst-Walzbrücke nach Gerhart Hauptmann zu benennen. Am Freitag mittag wird Gerhart Hauptmann mit seiner Familie wieder nach Berlin zurückkehren.

Studentischer Verbandstag.

In Heidelberg tagten die süddeutschen Mitgliedsgruppen des Deutschen Studentenverbandes. Es waren fast alle süddeutschen Hochschulen vertreten, außerdem der Vorstand des Verbandes. Man stellte ein außerordentlich starkes Anwachsen der Bewegung an allen süddeutschen Hochschulen fest. Sämtliche Gruppen haben sich zum Kreis Süddeutschland des Deutschen Studentenverbands zusammengeschlossen und zum Kreisleiter den cand. rer. pol. Göbel-Frankfurt am Main gewählt. Die Entsendung einer Delegation zum Studententag der Völkischen Deutschen Studentenschaft wie zu allen anderen Veranstaltungen dieser Organisation wird nach wie vor entschieden abgelehnt.

= **Durlach**, 26. Juli. **(Stadtrat).** Mit der Errichtung einer Bezirkssparkasse hat sich der Stadtrat grundsätzlich einverstanden erklärt. — Beim Bezirksamt wird beantragt, daß die Schillerstraße nur noch für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen gesperrt wird. — Die Verkehrsomnibusse müssen künftighin bei der Ankunft als auch bei der Abfahrt in der Nische beim Eingang zum Arbeitsamt aufgestellt werden. Dadurch soll erreicht werden, daß die Schloßstraße für den Verkehr nicht mehr so stark beschränkt ist. Der Durchgangsverkehr durch unsere Stadt mit Motorrädern, Autos und Lastautos nimmt täglich größeren Umfang an, so daß die geplante Umleitung sich immer mehr fühlbar macht.

)!(**Söllingen** (bei Durlach), 26. Juli. **Ablehnung des Voranschlags).** Als wichtigster Punkt der letzten Bürgerausschußsitzung stand der Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr zur Beratung. Die Debatte erhielt einen politischen Anstrich und endete schließlich mit Ablehnung des Voranschlags. Dagegen stimmten die bürgerliche Partei und die Kommunisten, dafür die Sozialisten. Man bemüht sich, noch einmal eine Sitzung zustande zu bringen, wo vermittelnde Abänderungsvorschläge eingebracht werden sollen, um eine Zwangsbewirtschaftung zu vermeiden.

Unfallchronik.

= **Appenweier**, 26. Juli. **(Sturz vom Motorrad).** Gestern früh ½10 Uhr wurde der Lehrer Kammerer von hier im Renchener Wald in bewußtlosem Zustand neben seinem Motorrad aufgefunden. Der Lehrer von Windschlög nahm ihn in seinem Auto in das Krankenhaus Offenburg mit. Er hat einen Schädelbruch erlitten und liegt schwer darnieder.

= **Neuenburg**, 26. Juli. **(Tödlicher Sturz.)** Malermeister Emil Straub war damit beschäftigt, bei einem Landwirt auf seinem Heustock Heu hinaufzugeben. Plötzlich glitt er aus und stürzte ab. Er fiel dabei so unglücklich auf die Futterschneidmaschine, daß er die Wirbelsäule brach. Der Verunglückte ist gleich darauf gestorben.

= **Tannenkirch** (bei Kandern), 26. Juli. **(Schwerer Unfall.)** Der Landwirt E. Hagin sen. hatte einen Wagen mit Gerste beladen und wollte gerade vom Wagen heruntersteigen, als plötzlich die Zugtiere durchgingen und den hochbeladenen Wagen umwarfen. Hagin kam unter denselben zu liegen, wodurch er sich sehr schwere Verletzungen zuzog.

— **Wackersdorf** (bei Meßkirch), den 27. Juli. **(Ein Handwerksbursche totgestürzt.)** In der Scheune des Landwirts Frei wurde ein 58jähriger Handwerksbursche namens Franz Stephan aus Basel mit Schädelbrüchen tot aufgefunden. Der Verunglückte kam gestern nach Wackersdorf, um ein Nachtlager bittend, das ihm auch gewährt wurde. Man nimmt an, daß Stephan sich auf dem Heustock ein wärmeres Nachtlager bereiten wollte, und von der Leiter herunter zu Tode stürzte.

*

— **Pforzheim**, 26. Juli. **(Brand.)** In Büchenbronn brannte heute morgen das von vier Familien bewohnte zweistöckige Haus der Witwe Philipp Sickinger nieder.

— **Ostersheim**, 26. Juli. **(Leichenländung.)** Die Leiche des am Sonntag beim Baden in Ketsch ertrunkenen Bankbeamten Ewald Staudenmaier, Sohn des kürzlich verstorbenen Rektors Staudenmaier, ist gestern früh in Ludwigshafen geländet worden.

= **Breisach**, 26. Juli. **(Ertrunken).** Der am Sonntag vormittag im Rhein ertrunkene junge Mann ist der 18jährige Kaufmann Oskar Krebs aus Unterfranken, der in Freiburg in Stellung war.

— **Rastatt**, 26. Juli. **(Ungültigkeit einer Bürgermeisterwahl.)** In einer außerordentlichen Sitzung des Bezirksrats wurde die Bürgermeisterwahl von Sandweier wegen verschiedener Verstöße gegen die Wahlordnung für ungültig erklärt.

= **Offenburg**, 26. Juli. **((Todesfall).** Im Alter von 68 Jahren ist hier der Fabrikant Otto Louis Bilfinger gestorben. Er stammt aus Welsheim in Württemberg und ist seit dem Jahre 1887 in Offenburg als Fabrikant für landwirtschaftliche Maschinen tätig. Aus der Geschichte seines Unternehmens darf hervorgehoben werden, daß Herr Dr. Haselwander, der Erfinder des Dreiphasen-Drehstromsystems, im Jahre 1887 seinen ersten Drehstromgenerator, den ersten dieser Art in der Welt, dort erbaut hat.

DZ. **Lahr**, 26. Juli. **(Zum Ehrenbürger ernannt.)** Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeister Altfelix in Würdigung seiner großen Verdienste um die Stadt Lahr während seiner 30jährigen Tätigkeit zum Ehrenbürger der Stadt Lahr zu ernennen. Die verlängerte Altvaterstraße wird seinen Namen erhalten.

Δ **Kollnau**, 25. Juli. **(Hohes Alter.)** Die unter dem Namen „D' Schrinemutter" bekannte Frau Creszentia Helmle, die älteste Einwohnerin Kollnaus, feierte ihren 90. Geburtstag.

st. **Achkarren** (Kaiserstuhl), 26. Juli. **(Goldenes Jubiläum.)** Der katholische Ortspfarrer Josef Blattmann feierte in aller Stille sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar stammt aus dem Glottertal.

st. **Freiburg**, 26 Juli. **(Der Reichskanzler in Badenweiler.)** Reichskanzler Hermann Müller hat heute mittag Freiburg im Kraftwegen verlassen, um nach Badenweiler abzureisen. Er hat dort im Hotel Römerbad Wohnung genommen. Sein Erholungsaufenthalt in Badenweiler ist für zwei Wochen vorgesehen.

NEUE ARBEIT!

Ein Kapital von unschätzbarem Wert

ist uns das Vertrauen des deutschen Rauchers. Wir wissen: es ist schwer errungen und leicht verscherzt. Gerade deshalb wollen wir keine Gelegenheitserfolge, sondern ein solides Dauergeschäft. ~ Die qualitative Zuverlässigkeit einer jeden

OBERST 5 ₰

„Neue Arbeit"

ist unser Stolz und unser Ziel.

SS-21

A. KUSCHE

WALDORF-ASTORIA ZIGARETTENFABRIK A.-G.

Die Karlsruher Wasserversorgung.

45 Millionen Liter Wasserverbrauch an einem Tage.

Der Großstadtbewohner, namentlich wenn er in der Großstadt geboren und aufgewachsen ist, denkt selten darüber nach, welche technischen Errungenschaften in seinen Dienst gestellt sind. Telephon, Elektrizität, Gas und Wasser usw. werden so lange als Selbstverständlichkeiten angesehen, bis sie einmal ganz oder teilweise fehlen oder ihr Wert durch Ereignisse irgend welcher Art klar zutage gefördert wird. So hat die seit Anfangs Juli eingetretene Hitze viele erst deutlich erkennen lassen, welch unentbehrliches Gut das Wasser für den Menschen ist. Wenige sind aber über die enormen Wassermengen unterrichtet, die das städt. Wasserwerk in der gegenwärtigen Zeit dem Untergrund der Rheinebene entnimmt und den Verbrauchern zuführt. Während der tägliche Wasserbedarf in den Wintermonaten sich auf durchschnittlich 24 000 Kbm. beläuft, steigerte er sich in den heißen Tagen um durchschnittlich etwa 60 Prozent. Am 14. Juli wurden den Verbrauchern 45 000 Kbm., das sind 45 000 000 Liter zugeführt. Bei der derzeitigen Einwohnerzahl von rund 150 000 entfällt somit auf den Kopf und Tag der Einwohnerschaft eine Wassermenge von $\frac{45\,000\,000}{150\,000} = 300$ Liter.

Eine Familie von 4 Köpfen hätte somit an dem genannten Tage 1200 Liter Wasser zu verbrauchen gehabt.

Unter diesen Umständen ist es notwendig, daß durch die Einsicht und Mithilfe der Bevölkerung der Wasserverbrauch nicht in Wasserverschwendung ausartet und sich die Abnahme in gewissen Stunden nicht derartig erhöht, daß die Erzeugung und das Leitungsnetz der Abgabe nicht mehr nachzukommen vermögen.

Dank der Einsicht des größten Teiles der Karlsruher Einwohnerschaft ist es gelungen, die Wasserversorgung der Stadt auch während der größten Hitze aufrecht zu erhalten und Einschränkungsmaßnahmen, wie sie in anderen Orten getroffen werden mußten, zu verhüten.

*

Beisetzung. Donnerstag nachmittag wurde der dieser Tage nach längerer Krankheit verstorbene Wehrmann der Feuerwehr, Johann Bühler, bestattet. Ein ansehnliches Trauergefolge, darunter zahlreiche Angehörige der städtischen Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr, in deren Dienst der Verstorbene jahrzehntelang gestanden ist, sowie eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Militärvereins — die beiden letzteren Korporationen mit Fahnenabordnungen — hatte sich in der Friedhofskapelle eingefunden, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. — Hauptmann Oswald von der 4. Kompagnie der Freiw. Feuerwehr, Obmann Busam von der Berufsfeuerwehr und ein Vertreter des Militärvereins widmeten dem Verstorbenen ehrenvolle Abschiedsworte. Die Feuerwehrkapelle sandte dem Heimgegangenen als letzten Gruß „Das Lied vom guten Kameraden“ ins Grab.

= **Das 1000. Mitglied.** Die Ortsgruppe Karlsruhe des Landesvereins Badische Heimat hat dieser Tage das 1000. Mitglied eingetragen. In erfreulichem Maße wächst das Interesse an den idealen Aufgaben des Heimat- und Naturschutzes, der Denkmalpflege, der Volkskunde wie der Familienforschung in Baden. Der Landesverein steht mit an erster Stelle unter den deutschen Heimatvereinen.

Drei Tage am Rhein mit Besuch der Pressa in Köln. Von der Reichsbahnverwaltung wird in der Zeit vom 11. bis 13. August eine dreitägige Fahrt mit Sonderzug und Dampfer an den Rhein mit Besuch der Pressa in Köln veranstaltet. Mainz und Wiesbaden, Köln und die Pressa, Koblenz, Rüdesheim und das Niederwalddenkmal werden besucht. In Mainz ist in der Festhalle ein Rheinischer Abend vorgesehen. Da am 11. August, dem Verfassungstag, Arbeitsruhe herrscht, so ist in Verbindung mit dem darauffolgenden Sonntag die Teilnahme wesentlich erleichtert. Nähere Angaben werden noch durch Anzeigen bekannt gegeben; auch sind Auskünfte in den Reise- und Verkehrsbüros und den Bahnhöfen erhältlich.

○ **Deutsches Turn- und Sportabzeichen.** Bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Abnahmeprüfung im Radfahren für das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen“ sind 10 Damen und 31 Herren gestartet. Sämtliche Damen haben die Prüfung bestanden. Von den Herren konnten 3 die für 20 Km. vorgeschriebene Zeit nicht erreichen. Nach Mitteilung des „Stadtausschusses für Leibesübungen“ wird im Monat August eine weitere Radfahrprüfung zur Abhaltung gelangen, deren Termin nach Festlegung durch den „Deutschen Radfahrerbund“ (Bezirk Karlsruhe) in den Tageszeitungen bekannt gegeben wird.

Verkehrsunfälle. Am Vormittag des 26. Juli 1928, kurz nach 9 Uhr, wurde ein durch die Weinbrennerstraße fahrender Radfahrer von einem in die Gabelsbergerstraße einbiegenden Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Er wurde in die Privatklinik des Dr. Bloß verbracht. Zu verantworten hat sich der Kraftwagenführer, weil er beim Einbiegen nach links in kurzer Wendung anstatt in weitem Bogen gefahren ist und dadurch den Unfall verursacht hat. — Am 26. Juli 1918, kurz nach 10 Uhr vormittags, stieß in der Karlstraße beim Ludwigsplatz ein Lieferdreirad mit einem Straßenbahnzug der Linie 3 zusammen. Der Führer des Dreirades hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Sein Rad wurde beschädigt.

Vom Karlsruher Großmarkt.

Mit neuen inländischen Kartoffeln war der Markt reichlich beschickt, auch die Nachfrage war gut. Von Gemüse war nur reichlich vertreten Weißkraut, Wirsing, grüne Bohnen und gelbe Rüben; dagegen gabs Blumenkohl, Rotkraut, gelbe Bohnen und Kohlrabi nur in geringen Mengen, und noch kleiner war der Vorrat an Spinat. Begehrt war nur Weißkraut und gelbe Rüben; besonders gering war die Nachfrage nach Spinat und gelben Bohnen. Kopfsalat gabs ganz wenig; er war aber sehr gesucht. Auch Indiensalat war nicht umfangreich vertreten, dagegen Salatgurken, bei denen die Nachfrage jedoch hinter dem Angebot zurückblieb. Gut war der Markt versorgt mit Pfirsichen, Johannisbeeren, Heidelbeeren und Tafelbirnen; erheblich geringer waren die Vorräte an Tafeläpfeln, Himbeeren, Stachelbeeren, Aprikosen, Mirabellen, Pflaumen, Zwetschgen, Kirschen, Zitronen und Orangen. Lebhaft begehrt waren nur Johannisbeeren. Auch für Tafelbirnen, Pfirsichen und Heidelbeeren war Interesse vorhanden; dagegen war die Nachfrage nach allen anderen Obstsorten außerordentlich gering.

Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Blumenkohl und Salatgurken — Belgien mit Kartoffeln — Frankreich mit Blumenkohl, Salatgurken, Tomaten und Pfirsichen — Italien mit Kartoffeln, Tomaten, Tafelbirnen, Orangen, Zitronen und Pfirsichen — Spanien mit Orangen und Zitronen — Aegypten mit Zwiebeln und Kalifornien mit Orangen.

Verkehr im Speisewagen.

Vielfach setzten sich Reisende, und zwar besonders bei kürzeren Reisen, bei einer Tasse Kaffee oder sonst einer Kleinigkeit für die ganze Dauer der Fahrt im Speisewagen fest. Diese Reisende weigern sich häufig, ihre Plätze nach angemessener Zeit auf Ersuchen des Speisewagenpersonals für ihre Gäste frei zu machen. Hierdurch werden andere Reisende an der Benutzung des Speisewagens außerhalb der Hauptmahlzeiten gehindert, was immer wieder zu Beschwerden deutscher und ausländischer Reisenden Anlaß gibt. Die deutsche Reichsbahngesellschaft möchte zunächst von einschneidenden Maßnahmen zur Beseitigung des Mißstandes absehen, da anzunehmen ist, daß es bei tatkräftigem Zusammenwirken des Zug- und Speisewagenpersonals möglich sein wird dem Bestreben der Reisenden, den Aufenthalt im Speisewagen ungebührlich auszudehnen, entgegen zu treten.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft bittet daher aber auch alle Reisenden auf diesem Wege, im Speisewagen nur solange zu verweilen, wie es zum Verzehren des bestellten Getränks oder der Speise erforderlich ist. Sie hofft, daß schon ein Hinweis genügen wird, damit die beklagten Mißstände sich bessern.

In den Wäldern nicht abkochen und nicht rauchen.

Während der heißen Jahreszeit und mit Rücksicht auf den zu erwartenden zahlreichen Besuch der Wälder wird von den Behörden auf die Bestimmungen des Forst- und Feldstrafgesetzes hingewiesen, nach welchen mit Strafen belegt wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heide oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet, wer in gefahrbringender Weise mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald betritt bezw. brennende oder glimmende Gegenstände (Zündhölzer, Zigarrenreste) fortwirft oder unterläßt, ein angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß zur Bekämpfung von Waldbränden nicht nur die Feuerwehr, sondern auch das Publikum zur Hilfeleistung verpflichtet ist.

Ueber 300 000 junge Ehepaare wohnen bei Verwandten.

Das Statistische Reichsamt stellt in „Wirtschaft und Statistik“ genau fest, wieviel junge Ehepaare in den Groß- und Mittelstädten heute infolge der Wohnungsnot gezwungen sind, bei Verwandten, vor allem bei den Eltern, zu wohnen.

Die Zahl der durch die Reichswohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung beträgt in den Großstädten etwa 481 000, in den Mittelstädten rund 80 000. Davon leben in den Großstädten 254 000 oder 52.7 Prozent, in den Mittelstädten 49 000 oder 61 Prozent bei Verwandten. Mehr als die Hälfte aller Untervermieterfamilien ist also mit dem Wohnungsinhaber verwandt, in den Mittelstädten sind es sogar über sechs Zehntel. Es ist dabei festzustellen, daß von den bei Verwandten wohnenden Familien über vier Fünftel bei den Eltern untergebracht sind, und zwar wohnen regelmäßig weit mehr Familien bei Elternpaaren als bei einzelnen Elternteilen.

Von der Gesamtzahl der verwandten und nicht verwandten Untermieterfamilien wohnt in den Großstädten jede vierte, in den Mittelstädten fast jede dritte bei einem Elternpaar.

*

Schulferien. Die Karlsruher Schulen schließen den Unterricht Samstag, 28. Juli. An diesem Tage findet die Verfassungsfeier statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache steht, die von Lied- und Gedichtvorträgen umrahmt ist. Montag, 10. September ist der erste Schultag.

Kinderfreude über den Rheingoldzug.

Der nachfolgende Brief eines kleines Mädchens über Rheingolderpreß ist aus dem badischen Oberland der Reichsbahndirektion Karlsruhe eingelaufen. Er originell genug, um hier wiedergegeben zu werden. Mädchen schreibt:

An den Herrn Zugführer vom Rheingold oder
an die hohen Herren der Eisenbahn
in Karlsruhe.

Jeden Tag fahren Sie mit Ihrem schönen Rheingo zug durch Emmendingen an unserem Haus vorbei. Wie ist es doch, statt der schwarzen Güterwagen den bunten Rheing mit den vielen Klavierlämpchen vorbeisausen zu sehen. Das ist und macht mir und meinem lieben Schwesterle Marga viel Wir warten um 11 und um 5 Uhr an unserem Fenster und wi Ihnen mit dem Taschentuch. Getauft haben Sie den Rhein nicht richtig. Der Rhein ist doch grün. Wie ich einmal in Bre war, habe ich ihn gesehen. Der Rhein ist nur goldig, wenn Mond hineinscheint. Wenn der Zug einmal Rheingold heißt, wir es dabei. Rheingold ist auch schön, aber ganz stimmen nicht, denn alle Schülerinnen in meiner Klasse sagen das.

Jetzt kommen bald die großen Ferien. Lieber Herr Zugfü nehmen Sie mich und mein Schwesterle Marga im schönen R goldzug mit und auch unsere liebe Mutti, wenn es auch nur Karlsruhe ist, wo die Martel wohnt.

Ich habe in meiner Sparkasse 4.60 M. Ob das Reisegeld den Rheingold reicht, ich weiß es nicht. Marga hat nur 26 Die Mutti braucht das Geld für die Küche. Lieber Herr Zugfü lassen Sie mich bitte auch mal im Rheingold mitfahren. Ich Sie dafür zum Kaffee ein. Ein Mann ein Wort! Sie dürfen meinem lieben Papa und meiner Mutti nichts davon sagen, schimpfen sie.

Herzlichen Sonntagsgruß und Wiedersehen!

Anneliese Meyer, Schülerin Klasse III, 8 J

Marga läßt auch grüßen, die geht noch nicht in die Schule, ist erst 3 Jahre.

Um 5 Uhr winken wir wieder, aber fahren Sie bitte nic schnell.

Auf Wiedersehen!

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommeroperette im Konzerthaus. Nachdem Herr Alois Re von seinem Berliner Gastspiel zurückgekehrt ist, finden Freitag den Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Juli, abends 7¾ Uhr, noch Aufführungen der mit so viel Beifall aufgenommenen Operette „Dreimädelhaus“, mit den Gästen Else Müller, Johannes und Alois Resni statt.

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Am Samstag, 27. Juli, findet im Stadtgarten, nachmittags von 4—6½ Uhr, ein der Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Ru statt. Das Konzertprogramm bringt eine Auslese beliebter To

Kaffee Bauer. Der Cellist der Hauskapelle Paul Schmidt im heutigen Elitekonzert als Einlage Andante a. d. Cellokonzert von Goltermann zum Vortrag. Abends ist leichte Unterhaltung vorgesehen. (Siehe die Anzeige).

Naturtheater Durlach-Lerchenberg. Kommenden Sonntag, 5 Uhr beginnend, wird ein ganz ausgelassener Schwank von S. betitelt: „Im Raketenflugzeug nach dem Mond“ das theater beleben. Zwei biedere Provinzler, dargestellt von den bel Komikern Mehner und Walz, haben in ihrem weltabgelegenen etwas vom Raketenflug nach dem Monde gelesen. Es drängt sie so als möglich auf irgend eine Art dorthin zu gelangen, um als erste sieger dieser Luftreise einen ruhmreichen Namen zu erlangen. nun durch einen Zufall mit einem durch Notlandung gezwungenen zeug nach Berlin und dort in verwickelte Situationen geraten, die Wiedersehensfreude der Gattin —, dies alles belieben die am Sonntag nachmittag selbst zu schauen. Ein Stück voll Wi Humor, das ganz besonders auf die Lachmuskeln eingestellt ist.

Stimmen aus dem Leserkreis

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Red dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Kapitel Müllabfuhr.

Trotzdem in den letzten Wochen schon verschiedentlich über die lagerung bezw. Abfuhr von Müll kritisiert wurde, so ist leider die verwaltung noch nicht dazu geschritten, sichtliche Abhilfe in den nicht rade gesundheitsfördernden Verhältnissen, wie sie im Stadtteil Da den herrschen, zu schaffen. Von des Tages Müh und Arbeit in Behausung zurückgekehrt und insbesondere in den Tagen der „Bo hitze“ sucht sich mancher Bürger und Bürgerin durch einen abendl Spaziergang zu erfrischen. Folgt man der Straße vom Rheinhafen der Alb entlang, um einen Rundgang über Daxlanden Kühler zu machen, so bietet sich kurz nach dem Uebergang über die neuen Albbrücke, über welche die neueröffnete Linie nach Daxlanden führt, wenig schöner Anblick. Es war wirklich kein Vergnügen am Sonntag bei 34 Grad Hitze mit der Straßenbahn an solch einem allem Unrat gezierten übelriechendem Platz vorbeizufahren, ganz gesehen davon, daß sich in allernächster Nähe auch Wohnungen von schen befinden. Wo bleibt die Hygiene? Auch die Daxlander zahlen Abgaben und haben somit auch etwas zu sagen, wenn es sich um Sachen handelt. Denn wo Pflichten sind, sind auch Rechte.

Wollen Sie gut passende Maßhemden? Die Firma **Rud. Hugo Dietrich** liefert Ihnen dieselben preis

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwartet raschen Ableben unseres langjährigen und treuen Kollegen

Herrn
Albert Schneider
Metzgermeister

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Dem nach kurzer schwerer Krankheit dahingeschiedenen, liebwerten Innungskollegen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28 Juli 1928, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, besonders wird um das pünktliche Erscheinen der Herren Sänger gebeten. (20060

Freie Metzger-Innung Karlsruhe

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die uns erwiesene Teilnahme anläßlich unseres so schweren Verlustes herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilh. Widmann
Witwe. (B1339

K.-Grünwinkel, 26. Juli 1928.
Durmersheimerstr. 7.

Wanzentod
sicherstes Radikalmittel zur Selbstvertilgung liefert (16709
Friedr. SPRINGER, Markgrafenstraße 52 b. Rondellplatz. Telefon Nr. 3263

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 27. Juli 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: a) 3 Schreibtische, 2 Büfetts, 10 Kg. Sämereien, 1 Sofa, 1 Ziertisch, 1 Büchergestell, 1 Bodenteppich, 1 Bett, 1 Bücherschrank, 1 Partie Schreibwaren; b) je ½ Dtz. Besteck (Gabeln, Löffel und Messer), 2 Damenfahrräder, 1 Zinkapparat, 1 Elektro-Motor, 2 Treibriemen, 2 Rauhbänke, 1 Handwagen, 3 Hobel, 4 Stecheisen. Diese zu b) voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, den 27. Juli 1928. (20064
Besserer, Gerichtsvollzieher.

Kleiderschrank
poliert, Tisch, Stühle, Waschkommode, Betten zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. M3912 a. d. Badische Presse.

Freitag / Samstag
extra billige Tage
für Windjacken, Alpaca-, Kasha-, Rips-, Regen- und Reisemäntel.
Sommerkleider · · von Mk. 1.75 an
Danels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.

Beleidigungszurücknahme
Unterzeichneter nimmt die gegen Frau Treffinger in Karlsruhe gemachten Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.
Vertreter Willi Laier, Karlsruhe, Augartenstraße 25, III.

Empfehle gegen Nachnahme die beliebte
Ia. Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka **1.55** je Pfd., in Postk. von 9 (auf Wunsch einzelne Pfd.)
J. Guttack, Heydekrug (Memelland). (

Teilhaber.
Zur Ausbeut. eines hochlohnenden geschützten Spezial-Artikels u. auch für Export erfahr. Kaufmann m. ca. 5000 M Einlage gesucht. Ernstl. Angebote u. Nr. F.W. 4242 a. d. Bad. Pr., Fil. Wdpl.

Tiermarkt

Hundekauf!
Hund, kurzhaar., tr. Wächter (männl. Geschlecht), womögl. reinrassig, wird zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr.-Angabe u. Nr. M3911 an d. Badische Presse.

Kätzchen
zu verschenken. (B1327 Kronenstraße 5, II., l.

Verloren

Telefonzelle
Hauptpost
Portemonnaie
liegen gelassen. Finder wird geb., dass. am Telegraphenschalter g. Belohnung abzugeben oder wenigstens die Papiere brieflich an „Telegraphenschalter Hauptpostamt“ einzus.

Immobilien

Lebensmittel-Geschäft
zu kaufen od. pachten gesucht. Angeb. unt. F.H. 9926 a. d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht: Büfett oder Vertiko, Spiegelschrank, 2 gleiche Betten, Schreibtisch u. Kinderbett. Ang. u. M3913 a. d. Bad. Pr.

Kapitalien

500 Mark
aus Privathand gegen doppelte Bürgschaft, hohen Zins, auf sechs Monate zu leihen ges., auch gegen Akzept. Gefl. Ang. unt. Nr. F.H.9924 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sichere Existenz
durch Beteiligg. m. ca. 6—8000 M b. Arzt mit operationsloser Bruchbehandlung. Verdienst monatlich zirka 800 M. Kaufm. Kenntnisse erforderlich, da Bürorbeit. (B1340
Näheres R. Filsinger, Bismarckstraße 51. Telefon 5844.

VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.
Flit *ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.*

Lager- und Grossistenvertrieb **B. HAUSS, Oberkirch** (Baden), Tel. Nr.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. Juli. (Funkspruch.) Die Abendbörse war ohne An-. Die festere Newyorker Eröffnung blieb durch den zur Vorsicht enden Bericht der Deutschen Bank (Geldmarktbeurteilung) wir-los. Die Mittagsschlußkurse wurden teilweise etwas überschritten, kamen kaum Umsätze zu Stande. Deutsche Linoleum um 1, Far-n 0.5, Siemens um 0.5 Prozent freundlicher. Anleihen still. Nur werte etwas lebhafter und schwächer, da angeblich Zwangsexekution ne Insolvenz am Frankfurter Platz vorgenommen wurden. Die riakeit selbst ist unbedeutend. Im weiteren Verlauf blieb die vollkommen lustlos. Zum Schluß nannte man Farbenindustrie Waldhof 290.5 und Siemens 358.

leihen: Altbesitz 51.30, Neubesitz 17.4, 4 Dt. Schutzgebiete 6.75.

nkaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 136, Barmer Bankverein 142, Handelsges. 267, Commerz u. Privatbank 181.5, Darmst u. Natio-nk 262, Deutsche Bank 163.5, Disconto-Gesellschaft 158, Dresdner 163.75, Reichsbank 268.

erwerksaktien: Buderus 80, Gelsenkirchen 131, Harpen 146, Ilse 340, Kaliw. Aschersl. 244, Westeregeln 246, Phönix Bergbau 89, Braunkohlen 268, Rhein-Stahl 136.5, Ver. Königs- und Laura-0.25, Ver. Stahlwerke 91.5.

nsportwerte: Hamb.-Amerik.-Paketf. 162.5, Nordd. Lloyd 154.

dustrieaktien: AEG. Stammaktien 171, Bergmann Elektr. 191.5, Bes.-Besigheim 63, Zement Heidelberg 136.5, Daimler Motor 103.5, oleumwerke 378.5, Eßlinger Masch. 52.75, J.-G. Farben 258, Fel-Guilleaume 130, Frankf. Hof 100, Gesfürel 254. Th. Goldschmidt mann 138.5, Gebr. Junghans 85, Lahmeyer 169.25, Metallges. 193, werke 99, Siemens u. Halske 357.5, Südd. Zuckerf. 150.25, Zellst. nburg 218, Zellstoff Waldhof 291.25.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

lingen, 25. Juli. Schweinemarkt. Zufuhr: 27 Milchschweine. 28—34 RM. pro Paar. Handel: mittel.

nnheim, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Es zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse lt: 7 Kälber 50—75, 108 Schweine 65—73, 432 Ferkel und Läufer RM. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit nen mittelmäßig, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Metalle.

ndon, 26. Juli. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz willig; rd per Kasse 62¾—12/16, Standard 3 Monate 63⅛—5/16, Standard Preis 62¾, Elektrolyt 68¾—69¼, best selected 65½—66¾, Elektro-ts 69¼. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 221⅛, Standard 3 Monate 218¼—218½, Standard Settl. Preis 221, 224½, Straits 224. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt ausländ. entfk. Sichten 21 5/16, ausländ. Settl. Preis 20⅞. — Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt 24¾, gewöhnl. entfk. Sichten gewöhnl. Settl. Preis 24¾. — Quecksilber 20⅞, Wolframerz 15⅝, ch 18¼, Kupfervitriol 25¾—26¼.

Amerikanische Getreidenotierungen.

icago, 26. Juli. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz ulit 121¼, Sept. 124—124⅛, Dez. 127⅞—128. — Mais: Tendenz uli 109⅝, Sept. 96¼, Dez. 78⅝. — Hafer: Tendenz unregel-Juli 46¾, Sept. 41, Dez. 44. — Roggen: Tendenz fest; Juli ept. 102½—102⅝, Dez. 104⅝. (Alles in Cents je Bushel).

Vom deutschen Tabakmarkt.

Mannheim, 25. Juli.

sätze in vorjährigen und älteren Jahrgängen waren in der letzten von geringem Belang. Immerhin erhielt sich stets einige Nach-und es wurden Abschlüsse von Fabrikanten gemacht, die darauf hin-die Bestände in den mittleren Qualitäten zu ergänzen. Es ist auch en, daß sich die Lager stark gelichtet haben, weil die vorverkauften größtenteils abgerufen worden sind. Dabei zeigte sich namentlich, prima Schneidegut-Tabake fast vollständig verkauft sind auch von mittleren Qualitäten, die sich für Schneide-Tabake ver-erweisen, ebenfalls schon der größte Teil abgesetzt worden ist. Schlüsse in Zigarren-Tabaken erfolgten zu 90 und 100 RM., gem Schneidetabak zu 85—90 RM. und in mittleren Beschaffen-zu 100—120 RM. Rippen blieben zu bisherigen Preisen gesucht. neuen Tabake haben von den Niederschlägen Anfang letzter und dem inzwischen wieder wärmer gewordenen Wetter erheblichen gezogen. In einigen hessischen Orten sieht man allerdings sehr viel Pflanzen; auch stehen dort die Tabake teilweise sehr unterschiedlich, jetzt bei der Besichtigung der hessischen Tabak-Anbaugebiete in den ungen Großhausen, Viernheim und Hüttenfeld-Seehof ergab, die der Tagung des Sonderausschusses für Tabakbau der Landwirt-Gesellschaft, die in Darmstadt stattfand, erfolgte. Dieser Ausschuß auch eingehend über eine amerikanische Röhren-Trocknungsanlage at. Bekanntlich sind mit einer solchen Anlage in der Pfalz Ver-Kleinen bereits in dem vergangenen Jahre gemacht worden. In Jahre sind für die Röhrentrocknung folgende Orte vorgesehen: n, Waldsee, Iggelheim, Haßloch, Hanhofen, Harthausen, Schwegen-enheim und Erlenbach. Bezüglich einer Anlage für Mittelfranken noch Unterhandlungen gepflogen. Für eine Anlage wird jeweils eal von 1 Ar benötigt. In einigen Orten ist die Platzfrage noch regelt und die Vorstände der zuständigen Tabakbauvereine werden Bürgermeisterämtern ihres Ortes darüber verhandeln. Der für die Röhrentrocknung wird grün verkauft werden. Für die Be-ung mit den Sachverständigen und für die Ueberwachung der Röhren-ung hat der Landesverband Bayerischer Tabakbauvereine einen Kre-650 RM. zur Verfügung gestellt. Im Fürth-Erlanger Bezirk die diesjährigen Tabak-Feldschauen in der Zeit vom 13. bis 15. statt, im Schwabacher Bezirk in der Zeit vom 1. bis 17. August. Anbau der diesjährigen inländischen Tabakernte dürfte nach ung der Fachkreise um etwa ein Drittel größer werden, als im r. Die Anbaufläche wird unverbindlich auf 12 000 Hektar gegen ktar im Vorjahr geschätzt. Die Aussichten sind bis jetzt sehr günstig, nstigend Regen und Sonnenschein abwechselnd vorhanden waren. sachliches Urteil über die Qualität des Jahrganges läßt sich, wie erst im August als dem für den Tabakbau ausschlaggebenden geben. Wenn die Tabakfelder von Hagelschlag verschont bleiben, man das Ergebnis auf etwa 450 000—480 000 Zentner und den Wert a 20 000 000 RM. H.

t u. Wienenberger A.-G., Pforzheim. Bei vorsichtiger Bewertung ien und nach 59 600 RM. Abschreibungen ergibt sich einschließlich winnvortrages ein Reingewinn von 153 300 RM. Der wird vorgeschlagen, aus diesem Reingewinn 5 Prozent Divi-zu verteilen, 1 625 RM. an Tantieme an den Aufsichtsrat aus-en und den Rest von 70 400 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. mmobilien wurden 17 600 RM., auf Maschinen und Geräte 41 400 geschrieben. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Be-ung im Jahre 1927 befriedigend war und der Umsatz gesteigert konnte. Im neuen Geschäftsjahr hat sich der Auftragsbestand er der gleichen Periode des Vorjahres weiter erhöht. In der erscheinen Immobilien 785 000 RM., Maschinen und Geräte RM., Wechsel 321 500 RM., Debitoren 945 700 RM., Waren RM., andererseits Hypotheken 171 300 RM. und Kreditoren mit RM.

nins Zellulose A.-G., Fockendorf (Waldhofkonzern). Die o. unter dem Vorsitz von Josef Blumenstein, genehmigte einstimmig ularien und beschloß gemäß dem Antrag des Vorstandes, den winn von 121 754 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner beschlossen, das A.-K. um 2.5 auf 4 Mill. RM. zu erhöhen. Da-en 1.5 Mill RM. sofort ausgegeben werden, während für die 1 Mill. RM. eine Frist bis 31. Dezember 1930 gesetzt ist. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen, doch soll ihnen der dori im Verhältnis von 1:1 eingeräumt werden. In den A.-R. neu gewählt: Kommerzienrat Dessauer (Mannheim-Waldhof) emens Lammers M. d. R., Berlin.

Befriedigende Entlastung der Reichsbank

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 168,6 Mill. auf 2 211,4 Mill. RM. und zwar sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 158,7 Mill. RM. auf 2083,2 Mill. RM., die Lombardbestände um 9,9 Mill. auf 34,0 Mill. RM. zurückgegangen. Die Effektenbestände blieben mit 94,0 Mill. RM. unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 255,9 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Im einzelnen verringerte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 237,5 Mill. auf 3 987,4 Mill. RM., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 18 Mill. auf 533,4 Mill. RM. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 3,3 Mill. RM. getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 47,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 668,3 Mill. RM., eine Zunahme um 109,9 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2 342,8 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2 148,8 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 194,0 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,3 Prozent in der Vorwoche auf 53,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 55,1 Prozent auf 58.8 Prozent.

	14. Juli 1928		23. Juli 1928	
	Veränderung gegen Vorwoche			
Aktiva (in 1000 RM)				
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 127 251	+ 21 873	2 148 807	+ 21 556
Goldkassenbestand	2 041 625		2 063 181	
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	85 626		85 626	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	200 098	− 39 451	193 987	− 6 111
Bestand an Reichsschatzwechseln	100 000	− 950	200	+ 100
Bestand an sonstig. Wechseln und Schecks	2 241 957	− 62 249	2 083 180	− 158 777
Bestand an dt. Scheidemünz.	94 854	+ 10 564	106 151	+ 11 297
Bestand an Not. and. Bank.	20 401	+ 4 112	28 252	+ 7 851
Bestand an Lombard.-Ford.	43 920	+ 16 565	34 005	− 9 915
Bestand an Effekten	93 987	unveränd.	93 987	unveränd.
Bestand an sonst. Aktiven	597 957	− 6 296	608 416	+ 10 459
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Reservefonds	43 722	unveränd.	43 722	unveränd.
b) Spez.-Ref.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	45 483	unveränd	45 483	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	195 000	unveränd.	195 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 224 979	− 201 682	3 987 430	− 237 549
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	558 355	+ 134 584	658 299	+ 109 944
Sonstige Passiven	230 198	+ 11 366	234 263	+ 4 065

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln RM. —

Stand der Badischen Bank vom 23. Juli. Aktiva: Goldbestand 8 128 209, deckungsfähige Devisen 4 077 786, sonstige Wechsel und Schecks 40 675 720, deutsche Scheidemünzen 7 122, Noten anderer Banken 38 655, Lombardforderungen 1 727 270, Wertpapiere 6 845 355, sonstige Aktiva 47 302 230 RM. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 22 646 650, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 21 645 074, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 49 060 182, sonstige Passiva 3 850 442, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 2 360 133 RM.

Richard Kahn-Konzern und Ehrhardt Sehmer A.-G. in Saarbrücken.

In der Gläubigerversammlung gab der Rechtsvertreter der Firma zunächst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens seit Kriegsausbruch, die zu den heutigen Schwierigkeiten führte. Ueber das in dem kürzlich bekanntgewordenen Rundschreiben an die Gläubiger mitgeteilte hinaus, kam kaum etwa wesentlich neues zu Tage. Zu ergänzen ist, daß der neue Interessent aus dem Richard Kahn-Konzern, Berlin, und einer Bankengruppe, bestehend aus J. Dreyfus u. Co., Berlin-Frankfurt, der Commerz- und Privatbank A.-G., und, wie wir hören, auch aus der Deutschen Bank besteht. Neben der Liquidierung der bisherigen A.-G., stellte die neue Gruppe die Bedingung, daß der bisherige französische Großaktionär, die Elsässische Maschinenfabrik, an dem Kaufpreis von 2,2 Mill. RM. für die Anlagen usw., also an der neu zu gründenden Gesellschaft, eine Minderheitsbeteiligung erwirbt (etwa 30 Prozent). Außerdem wurden gewisse Garantien interner Art verlangt. Der Uebernahme der Anlagen der bisherigen A.-G. durch die neue Gruppe geht ein Arrangement mit den Gläubigern voraus, das heute erreicht werden sollte. Nach diesem würden die rund 50 Gläubiger bis 25 000 Franken vollkommen, die Großgläubiger bis höchstens 55 Prozent befriedigt werden. Das gesamte Aktienkapital gilt als voll verloren. Als Hauptgläubiger figurieren die Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft mit 400 000 Franken, die Landesbank des Saargebietes mit zusammen 25 Mill. Franken, die Baseler Handelsbank mit 9 Mill. Franken, die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt, mit rund 1.5 Mill. Franken. Die Baseler Handelsbank dürfte wohl durch die Garantie aus dem Russengeschäft durch die Elsässische Maschinenfabrik abgelöst werden. Bezüglich des Russengeschäftes ist nachzutragen, daß die russische Handelsvertretung Mitte 1927 von der Ehrhardt u. Sehmer zur Lieferung von gegebenen Aufträgen (13 der größten Gasmaschinen) Garantien verlangte und infolgedessen eine Hypothek von 2 Mill. RM. nahm. Die Garantie wurde von der Landesbank des Saargebietes gegeben, die aber gleichfalls sich eine Hypothek von 2 Mill. RM. sicherte. Die noch ausstehende Russenlieferung, die bis Ende August zu erfüllen ist, stellt einen Wert von noch 1 Mill. Franken dar.

Nach längeren Ausführungen wurde ein fünfgliedriger Ausschuß gebildet. Zunächst soll eine Verständigung zwischen den Groß- und Mittelgläubigern herbeigeführt werden zwecks gemeinsamer Teilnahme an einem von der neuen Gruppe hereinfließenden Erlös und ferner Verhandlungen mit der Stadt und dem Fiskus zwecks Steuernachlaß gepflogen werden. Zu dem endgültigen Arrangement kam es in der Versammlung am Mittwoch also nicht, da erst versucht werden soll, die Landesbank des Saargebietes zu einem Teilverzicht auf Vorwegvergütung ihrer Hypothekenforderung zu Gunsten der allgemeinen Gläubiger zu bewegen. Die Transaktion mit dem Richard Kahn-Konzern und damit die Weiterführung des Werkes der Ehrhardt u. Sehmer A.-G. bleibt somit noch in der Schwebe. Man konnte jedoch aus der Gläubigerversammlung den Eindruck gewinnen, daß die Uebernahme durch die neue Gruppe und damit die Weiterexistenz des Werkes gesichert ist, da kein Gläubiger grundsätzlich gegen die neuen Abmachungen der Gesellschaft war.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Uneinheitlich.

In der Berichtswoche vom 16.—21. Juli 1928 hat sich der Arbeitsmarkt nach den Berichten der Landesarbeitsämter in den 13 Landesarbeitsamtsbezirken nicht einheitlich entwickelt. Während in einzelnen Bezirken, wie z. B. Ostpreußen, nach Beendigung der Futterernte der Arbeiterbedarf etwas zurückging, berichten andere Bezirke, wie z. B. Nordmark, Brandenburg, Schlesien von einer weiter fortschreitenden Entlastung des Arbeitsmarktes. Bei Bahn- und Straßenbauten konnten Ungelernte in erhöhtem Maß untergebracht werden. Dagegen scheint der Arbeitsmarkt in Westfalen und im Rheinland, sowie in Südwestdeutschland, wenn man von den dort gut beschäftigten Außenberufen absieht, wegen weiterer ungünstiger Entwicklung in der Spinnstoffindustrie und zum Teil auch in der Metall- und Maschinenindustrie eher zu einer Verschlechterung als zu einer Verbesserung zu neigen.

In der Landwirtschaft hielt die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitnehmern angesichts der bevorstehenden Ernte unvermindert an. Die angeforderten Kräfte konnten vielfach nicht in genügender Anzahl beschafft werden. Im Baugewerbe ist die Beschäftigung nach wie vor bei weitem nicht so lebhaft wie im vorigen Jahre; immerhin hat sich die Lage in der Berichtswoche in fast allen Landesarbeitsamtsbezirken weiter gebessert. In den Baustoffindustrien war die Beschäftigungslage im allgemeinen befriedigend, nur im Rheinland und in Hessen hat sich die bisherige rückläufige Entwicklung etwas verstärkt. Die Textilindustrie ist trotz des erfreulichen Verlaufs der Saisonausverkäufe des Textilhandels nach wie vor ungenügend beschäftigt. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe haben die bereits gemeldeten Betriebseinschränkungen weiter um sich gegriffen. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage, abgesehen vom Brauereigewerbe, weiter verschlechtert.

Vom Badenwerk. An Stelle des vor Ablauf seiner Amtsdauer ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Präsident Dr. Engler, ist Herr Ministerialdirektor Föhrenbach als Mitglied und Aufsichtsrats gewählt worden.

Die Monatsbilanzen der Banken.

Weitere Verengung des Geschäftsverkehrs.

Auch in der Liste der für den Monat Juni Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken ist wiederum eine kleine Verschiebung eingetreten. Die Zahl der Kreditbanken ist von 91 auf 92 gestiegen. In Fortfall gekommen ist ein kleines Bankinstitut, der Bankverein Bischofswerda A.-G. Hinzugekommen sind die Deutsche Beamten Zentralbank A.-G., in Berlin und die Commercial Investment Trust A.-G. in Berlin. Es ist dies bekanntlich die im Mai von der Commercial Investment Trust-Corporation, Newyork, gegründete Tochtergesellschaft, die sich im wesentlichen mit der Automobil-Absatzfinanzierung befaßt. Beim Vergleich der Gesamtbilanzziffern der deutschen Kreditbanken mit dem Vormonat ist diese Verschiebung zu berücksichtigen, und zwar sind bei den Kreditoren, um zu Vergleichsziffern zu kommen, rund 17 Millionen, bei den Wechseln ebensoviel, bei den Debitoren rund 3 Millionen und bei den Gesamtbilanzziffern 25 Millionen in Abzug zu bringen. Die übrigen Posten spielen bei einem Vergleich keine Rolle.

War schon der Vormonat ein deutliches Spiegelbild der Einschrumpfung des Geschäftsverkehrs bei den Banken, so ist es der Juni noch in wesentlich stärkerem Maße. Während im Vormonat die fremden Gelder bei allen Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken noch um 147 Millionen anschwellen konnten, sind sie jetzt unter Berücksichtigung der oben angegebenen Verschiebung nur um 19 Millionen gestiegen und bei den 7-D-Banken sind sie sogar um rund 33 Millionen zurückgegangen. Völlig entsprechend ist auch der Rückgang bei den Ausleihungen in laufender Rechnung. Hieraus ergibt sich, daß die Verschiebungen bei den sonstigen Anlagen nur geringfügiger Natur sein konnten. Eine stärkere Steigerung zeigt sich nur bei den Vorschüssen auf verfrachtete oder eingelagerte Waren um 51 Millionen. Um diese selbe Summe sind auch die reinen Rembourskredite gestiegen. Eine leichte Steigerung weisen auch Reports und Lombards auf, und zwar um 19 Millionen, schließlich noch Konsortialbeteiligungen um 13 Millionen. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf ein starkes Anschwellen dieses Postens bei der Disconto-Gesellschaft zurückzuführen, die auch den wesentlichsten Anteil an der Steigerung des Postens Vorschüsse hat. Ueberhaupt sind, wenn auch in der Additionssumme, die einzelnen Posten nicht wesentlich von denjenigen des Vormonats abweichen, bei den einzelnen Banken nicht unerhebliche Abweichungen festzustellen. So hat sich bei der Deutschen Bank das Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken nahezu verdoppelt, während sowohl Wechsel wie Nostroguthaben nicht unerhebliche Ermäßigungen erfahren haben. Auch bei der Disconto-Gesellschaft sind die Wechsel zurückgegangen, dagegen Nostroguthaben gestiegen. Im Gegensatz zu den übrigen Banken ist die Gesamtbilanzsumme diesmal bei der Disconto-Gesellschaft gestiegen, während sie bei dieser Bank im Vormonat einzig und allein zurückgegangen war. Die Disconto-Gesellschaft ist auch die einzige Bank, die eine Steigerung in den Kreditoren zu verzeichnen hat. Die Dresdener Bank weist insbesondere einen Rückgang der Debitoren auf, bei ihr sind Reports verhältnismäßig am stärksten gestiegen. Die Darmstädter Bank hat ebenfalls einen verhältnismäßig stärkeren Rückgang der Debitoren aufzuweisen, wogegen sich Guthaben bei Notenbanken stärker gesteigert haben, die wiederum bei der Commerz- und Privatbank mehr als halbiert sind, während hier sowohl Nostroguthaben wie Wechsel stärker gestiegen sind. Das Gesamtbild läßt sich als Stagnation bezeichnen. Die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen stiegen bei den 7-D-Banken von 430 auf 453 Millionen und die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten von 999 auf 1051 Millionen.

Die nach dem bekannten Schema errechnete Liquidität der Banken weist im allgemeinen nur geringfügige Verschiebungen auf, überwiegend jedoch eine Besserung. Um Bruchteile zurückgegangen ist sie bei der Deutschen Bank von 51,8 auf 51,1, bei der Danatbank von 54,5 auf 54,1 und bei der Commerzbank von 53,9 auf 53,5 Proz. Gebessert hat sie sich bei der Disconto-Gesellschaft von 58,2 auf 60, bei der Dresdener Bank von 57 auf 58,5, bei der Reichskredit-Gesellschaft von 48,4 auf 50,7 und erheblicher endlich bei der Mitteldeutschen von 62,6 auf 66,5 Prozent.

Aktiva in Mill. RM.	Deut. Bank		Disconto-Ges.		Dresdner Bank		Darm u. Natonalbk.		Com. u. Privatbk.		Mitteld. Creditbk.		R.-Kred. Ges.		7 D.-Banken		22 (21) Creditbank.		Preuß. Staatsbk.		22 St. u Ldsbk.		17 Girozentr.	
Aktiva	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6	31. 5.	30. 6	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.	31. 5.	30. 6.
Kassenbestand, fremde Geldsorten	32,5	33,2	12,5	19,5	26,2	22,1	21,4	20,7	15,9	12,8	4,5	5,2	1,6	2,3	115,7	115,8	159,1	155,9	0,8	0,6	12,1	10,4	10,1	8,5
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	18,2	32,4	24,7	27,6	10,8	12,8	34,3	21,3	23,7	11,1	9,9	8,4	4,3	5,0	125,8	118,3	168,2	161,7	6,6	0,5	20,7	10,9	6,5	7,3
Schatz. Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweis.	578,4	560,3	362,1	347,6	440,4	445,7	424,8	427,2	242,7	259,1	41,8	41,8	99,6	109,9	2189,8	2191,0	2756,2	2779,3	192,9	161,2	478,4	443,6	168,2	184,2
Guth. b. Bank u Bankfirm. m. Fälligk. zu 3 Monaten	239,4	201,1	110,5	121,8	236,4	234,7	205,0	193,2	182,2	113,3	55,7	65,8	43,3	86,8	1022,4	966,6	1334,5	1252,6	73,4	73,2	421,3	551,0	544,8	505,1
Wechsel u. Lomb. geg. börseng. Wertpapiere	149,5	156,4	89,7	94,2	112,0	124,4	135,7	133,1	137,6	136,5	26,7	23,2	58,9	61,3	710,0	729,1	825,4	852,3	105,0	108,7	147,3	154,6	44,5	46,5
Vorschüsse a. verfracht. od. eingelagt. Waren	220,7	221,5	138,6	165,5	216,8	222,8	181,5	186,1	139,4	151,1	1,7	1,8	40,8	41,7	939,5	990,5	1098,4	1269,1	—	—	6,1	6,1	5,2	4,9
Eigene Wertpapiere	36,9	36,4	12,1	12,2	25,7	25,9	24,2	24,5	21,2	22,7	2,0	2,0	9,9	10,3	132,1	133,9	340,3	341,0	25,9	25,6	147,2	149,4	169,1	172,2
Konsortialbeteiligungen	33,3	32,6	23,5	33,1	16,3	17,4	25,4	26,4	14,9	17,1	3,1	2,8	5,9	6,0	122,4	135,3	166,4	178,4	25,2	11,4	35,1	20,6	0,3	—
Dauernde Beteilig. b. and. Bank. u. Bankfirm.	24,7	24,8	71,2	71,4	27,9	27,3	21,5	22,4	6,5	6,5	0,4	0,4	1,2	1,3	153,4	154,6	209,7	211,2	4,0	4,0	23,3	23,3	41,7	41,9
Debitoren in laufender Rechnung	1230,4	1245,3	583,1	558,8	824,2	789,1	844,2	870,7	618,5	611,2	84,0	85,2	308,5	294,4	4487,9	4454,7	6132,9	6152,1	617,0	631,2	1552,5	1556,1	842,0	887,8
Forderungen aus Ausl. geg. hyp Sichg od Kommunald.	—	—	—	—	—	—	—	—	15,2	16,0	—	—	—	—	15,2	16,0	762,5	794,0	—	—	1044,6	1116,1	1327,5	1441,6
Passiva																								
Aktienkapital bezw. Betriebskapital	150,0	150,0	135,0	135,0	100,0	100,0	60,0	60,0	60,0	60,0	22,0	22,0	40,0	40,0	567,0	567,0	1004,4	1015,1	12,0	12,0	98,3	98,3	159,8	162,3
Reserven	77,5	77,5	51,0	51,0	32,0	32,0	55,0	55,0	35,6	35,6	2,3	2,3	19,0	19,0	272,4	272,4	401,8	403,2	6,0	6,0	35,8	35,8	26,6	26,7
Kreditoren	2170,1	2144,7	1209,4	1232,4	1745,2	1732,4	1736,5	1736,7	1149,1	1144,0	14,1	210,5	500,8	492,2	8725,4	8692,9	11314,6	11350,8	1033,0	990,5	2722,9	2739,3	811,5	1814,2
Depositen	108,6	109,5	58,7	59,8	83,3	81,2	76,0	75,4	49,7	50,3	9,8	9,2	12,5	14,7	398,6	400,1	571,6	568,7	—	—	12,7	13,3	0,1	0,1
Langfristige Anleihen bezw Darlehen	105,0	105,0	—	—	—	—	—	—	84,0	84,0	—	—	—	—	189,0	189,0	983,8	1020,2	—	—	1063,0	1169,0	1193,2	1328,9
Bilanzsumme auf beiden Seiten RM:	2615,4	2591,0	1463,8	1486,7	1967,4	1952,9	1943,0	1950,7	1388,6	1383,3	253,5	251,6	578,7	574,2	10210,5	10190,4	14471,9	14523,4	1060,1	1025,4	4047,2	4203,9	3234,3	3380,8

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wanderblusen
olivgrün
7⁶⁰ 6⁹⁰ 6²⁰
Wanderhemden
Herren: 8⁷⁵ 6.- 4⁶⁰ | Knaben: 2⁸⁰ 2¹⁵

Kniefreie Wanderhosen
je nach Größe
Ledertuch 12⁴⁰ 10⁶⁰ 8⁴⁰
Manchester 11⁵⁰ 10⁵⁰ 9⁵⁰
Echt Leder 31.- 21.- 17⁵⁰

Für die Ferienzeit!
Sport-Mode
Freundlieb
Karlsruhe

Knickerbocker-Hosen
angenehmes Tragen
modernste Muster:
33.- 28⁵⁰ 23.- 16⁵⁰

Sportstrümpfe
8²⁵ 7⁷⁵ 5.- 3⁶⁰ 2…
Sportstutzen
5²⁰ 4²⁰ 3⁵⁰ 2⁸⁰ 1…
Leder-Gürtel
6⁵⁰ 5⁵⁰ 3³⁰ 2.- 1…

Schmerzen am Fuss! Hilfe
bringt am sichersten
Birkenstock's „Fußbett"
ges. gesch.

zum Preise von Mk. 4.50 bis 6.50 das Paar.
Kostenlose Untersuchung der Füße vom 27. Juli bis 10. August durch unsere **gelernten, langjährigen Fachleute** (nicht sogenannte Spezialisten).

Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe i. B. Waldstraße 49

CAFÉ CABARET
Ein musikal. 19079
Boxkampf
und 9
Pracht-Nummern.
ROLAND

Wiener Hof
Fasanenstr. 6
Täglich Kabarett
Kein Weinzwang.
19690 Hans Hagel.

Aufarbeiten
von Matratzen
prima Arbeit, halbe Preise. Off. u. Nr. B3925 a. d. Bad. Pr.

Lebensmittel
Großeinkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!

Frisch gebrannter **Kaffee!**
¼ Pf 1.25. 1.10. -.90. -.80. -.75 **-.55**
Teesorten neuester Ernte
100 Gramm 1.50. 1.35. 1.15. -.95. **-.75**
Echte Bourbon-Vanille Glas -.50 u. -.25
Himbeersaft 1/1 Fl 1.70

Eier-Maccaroni-Bruch Pfund -.58, -.48
Eier-Spätzle Pf. -.58
Hausmacher-Eier-Nudeln Pf. -.58
Haferflocken Pf.-P. -.50
Puffed-Reis Pf. -.80, -.35
Puddingpulver 3 P. -.25
Ananas, 8 dicke Scheib 1/1 Dose 1.25
Aprikosen, halbe Frucht 1/1 Dose 1.38

Romadour o. Rinde -.25
Emmentaler o. R. -.80, -.75
Tilsiter o. R. ¼ Pf. -.45
Cheester ¼ Pf. -.55
Camembert 6/6 1.-
Münster-Käse ¼ Pf. -.35
Liptauer ¼ Pf. -.35
Knäcke-Brot Pak. -.15
Neue Grünkern Pf. -.58
1928er Erdbeer-Konfit. engl Art. Pf.-Gl. 1.05

Schinken, gek. ¼ Pf. -…
Siede-Würstch., 3 Paar Dose -.80, -…
Mettwürste, Stück -…
Fleisch-Haschee Pfd.-Dose -…
Essig-Gurken, Salz-Gurken, Senf-Gurken
Mixed-Pickles Dose -…
Oelsardinen. Dose -.78, -.58, -.48, -.35, -…

Frucht-Schaumwein einschl. St. 1/1 Fl 1.90
Orangeade 1/1 Fl 1.70
Zitronade 1/1 Fl 1.70

HERMANN TIETZ

STADTGARTEN
Samstag, den 28. Juli, von 16—18½ Uhr: 20006
Konzert der Harmonie-Kapelle

KAMMER LICHTSPIELE Kaiserstraße 168

Ab heute
HARRY PIEL
in sein. neuesten u. besten Sensations-Abenteuer
Mann gegen Mann
Ein Spiel der Kräfte u. Gewalten in 10 großen Akten
Hierzu das köstliche Lustspiel
Balletteuse des Großfürsten
Emelka-Woche — Kulturfilm

UNION-THEATER
Nur wenige Tage! Der Aafa-Großfilm!
Der größte Gauner des Jahrhunderts
Ein lustiger Abenteuerfilm nach dem Roman
„Jimmy der Schwerverbrecher"
20066 von Ludw. von Wohl.
In der Hauptrolle: **Luciano Albertini**

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor) Tel. 5448
Als würdigen Abschluß uns.
Festspiel-Monats
bringen wir ab heute bis einschl. Montag
den groß. Welterfolg der Ufa
Anna Boleyn
Historischer Großfilm in 6 Akten von Fred Orbing und Hans Kräly.
Regie: **Ernst Lubitsch**
In den Hauptrollen:
Emil Jannings, Henny Porten, Paul Hartmann, Aud E. Nissen, Maria Reisenhofer, Ferd. v. Alten, Adolf Klein, Wilhelm Diegelmann, Friedr. Kühne, Karl Platen usw.
Dazu:
Pat und Patachon im Prater
Wiederum 6 urgelungene Akte mit den beiden unverwüstlichen dänischen Komikern **Pat u. Patachon**
Montag letzter Tag.
Jugendliche haben keinen Zutritt. 20058

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 27. Juli 1928 Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 28. Juli. Morgengottesdienst 8.30 Uhr, Barmizwahfeier. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Sabbatausgang 9 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr, Abendgottesdienst 7 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 27. Juli 1928 7.15 Uhr Sabbatanfang. 7.30 Uhr Morgengottesdienst.
Samstag, 28. Juli. 2.30 Uhr Schülergottesdienst. 5 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 9.05 U. Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgengottesdienst. 7.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Andante a. d. Cello-Konzert h-moll Goltermann
Solist: Paul Schmidt. 20046
Abends 8½ Uhr
Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen

Luftkurort Oberprechtal im Schwarzw.
Kurhaus u. Pension „Sonne" mit Villa „Margarete"
560 Meter Höhenlage ü. d. M. Herrlicher Sommer-Aufenthalt. Köstliche Wald- und Höhenluft bei guter, reichlicher Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50. Telefon Nr. 4. (634b) Besitzer: Duffner.

Bäckerei zu verkaufen!
Neues Anwesen m. 3×4 Zimm.-Wohng., Bad, Warmwasserheizung, 2 gr. Läden, 3 Etagenöfen, gr. Räumen, alles neuzeitlich, Autogaragen, breite Einfahrt u. sonst versch. Geschäftsräumen mit 20—30 000 M Anz. durch Eigentümer direkt zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Verm. verbeten.
Zu erfragen unter Nr. 19988 in der Badischen Presse.

Motorrad
suche ich gegen Wein zu tauschen. Angebote unter Nr. 3580a an die Badische Presse.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Speisezimmer
eiche, mod. Form f. nur M 465.— abzugeben. (19730)
Baum
Erbprinzenstr. 30

Zu verkaufen: Groß. weiß. Schrank, Waschkommode m. Marmor, 3türig. Spiegelschrank, nußbaum, Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Nähmaschine. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst.

Betten in jed. Preislage, neu u. gebraucht, Matratzen v. Stück 15 M, neue 3teil. Wollmatr. m. Keil 38 M, Kinderbett., Federbett., Kissen, Sofas, Chaiselongues, Diwans, 1- u. 2tür. Schränke, 3tl. helleich. Spiegelschr., Waschkommod., nußb. m. weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttische, Vertiko, Spiegel, alles billigst bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. Möbelg.

Schlafzimmer, imit. eich., 140 M, Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch, 200 M, Singer-Nähmasch., 40 M, Deckbett, Roßhaarmatratz., 40 M, 2 weiß. Betten m. Matr., 65 M. Meinzer, Sedanstr. 1. (B1338)

Moderne Küchen schöne mod. Formen in gut. Qual. äuß. bill. Gebr. Bösinger, Schreinerei, Karlsruhe, Humboldtstr. 8. (B1240)

Es lohnt
der Einkauf „Am Stadtgarten 3", ged. Ia. Küchen- u. Qualitätsmöbel, Matratzen, Chaiselongues, Divans u. Pat.-Röste in gr. Auswahl. (19689)

Gelegenheitskauf!
Sprechapparat, neu, billig abzug. (FW4238 Marienstr. 67, Hof, r.

Tischgrammophon m. Platten, gut erh., bill. abzugeben. (B1343) A. Seiler, Marienstr. 1, 11—½1 Uhr.

2tür. Eisschrank, für Geschäft passend, und ein mittelgroßer mit oben Kühlraum, in sehr gut. Zustande bill. zu verk. Bürgerstr. Nr. 21, Hof. (FH9931

Gebr. weiß. Herd
mit Rohr für 20 M weg. Platzm. zu verk. Karl-Schrempp-Str. 32. (F.H.9921)

Gasbadeofen
mit emaill. Wanne sowie 1 Kohlenherd weiß, billig z. verkauf. Kaiser-Allee 109, I. (FH9929)

Schrank, gebraucht, zu verkauf. Kaufmann, Khe., Lachnerstr. 24, III. (B1332

Die berühmten
Marken-PIANOS
Feurich, Lipp, Berdux
Bequeme Teilzahlg.
Rücknahme älterer Instrumente
MUSIKHAUS **SCHLAILE**
PIANOLAGER KARLSRUHE
KAISERSTR. 175 TEL. 330

Lastwagen
mit Kardanantrieb, 3 To., billig zu verkauf. Wo sagt u. Nr. E3903 die Badische Presse.

Herrenrad „Göricke", 35 M, z. vk. Irion, Schützenstr. 40. (FW4246)

Weg. Platzmangel sof. abzug.: 1 Dam.-Fahrrad, guterh., nur 45 M, 1 Herr.-Fahrrad, guterhalt., nur 35 M, 1 Damen-Fahrrad, noch neu, nur 65 M, 1 Herrenfahrrad, noch neu, nur 60 M, 1 Mädchen-Fahrrad, gut erh., nur 50 M, 1 Knaben-Fahrrad, gut erh., nur 45 M, 1 Nähmaschine, gut erh., u. 45 M, 1 Grammophon, noch neu, 110 M, 1 Emailherd, noch neu, nur 75 M. Neue Fahrräder, Nähmaschinen u. Herde geg. staunend günst. Teilzahl. Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46. B1335

Herren- u. Damenrad, wie neu, billig zu verk. Goldschmidt, Körnerstraße 37. (19849)

Schönes Damenrad 40 M, zu verkf. 19815 Werner, Schützenstr. 59.

Damenrad
noch neu, umständehalber billig abzugeb. Lessingstr 43, III. (FH9928)

Damenrad, neu, im Auftr. z. vk. Striebich, Morgenstr. 53, II., r. (FW4245)

Klappsportwagen, eis. Kinderbett zu verkauf. Lachnerstr. 18, part., r. (20050)

Neuer guter Anzug, Maßarbeit, mittl. Figur, Ia. Stoff, 40 M, Hochzeitsanzug wie neu, feine Maßarbeit, 50 M, Herrenstr. 20, 1 Treppe. (B1384)

Anhänger-Verkauf
2½—3 Tonner, fabrikneu, mit gedecktem Führersitz, ohne Gummi. Ausnahmepreis 1250 Reichsmark. (19772)
A. Kautt & Sohn,
Waldhornstraße 14.

Brennholz zu verkaufen von 2 bis 4 Uhr Zimmer-Geschäft Walder, Wilhelmstr. 52. (F.W.4240)

Möbelverkauf
Eleg. Speisezimmer, dazu pass. Herrenzimmer, kompl. Schlafzimmer, 2 Fremdenzimmer, Chaiselongue, 2 elektr. Biedermeierlampen, ferner Goldsalon zu verkaufen. Für Brautleute großer Gelegenheitskauf. Anfr. u. Nr. S3918 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Personen
aller Stände
erreichen leicht gute Nebeneinnahme. Näh. durch Rudolf Clad, Cottbus 246. (3633a)

Tüchtige (20024)
Gipser
für hier u. auswärts können sof. eintreten.
Hermann Allmendinger
vorm. E. u. H. Allmendinger.
Melanchthonstraße 2.

Kaufmanns-Lehrling!
aus guter Familie sofort gesucht. Ang. u. Nr. O3914 an die Badische Presse.

Copiererin
Eine Copiererin wird auf 1. August gesucht. Anerbieten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Gehaltsforderung unter Nr. 19863 an die Badische Presse erbeten.

Perfekte
Büglerin
sofort gesucht. Off. erb. Kurhaus Bühlerhöhe. (FH9930)

Tüchtiges, jüngeres
Servierfräulein
per sofort gesucht. Hotel Krone, Durlach. (19836)

Gesucht wird für kl. Pension hier per 1. August, tüchtige nicht zu junge Hilfe, die a. selbständig die vork. Arbeiten verricht. kann u. mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn sieht. Gefl. Angeb. unter Nr. B3922 an die Badische Presse erbeten.

Fleißiges, braves
Mädchen
für 2 Perf.-Haushalt sof. gesucht. E. Motzeck, Scheffelstr. 58. (B1333

Ehrliches (20026)
Mädchen
zirka 16 Jahre, das z. Hause schlafen kann, zur Mithilfe i. Haushalt gesucht. Kaiserallee 41, Papierladen.

Erfahrenes sauberes
Mädchen
mit nur guten Zeugn. i. ruh. kinderl. Haushalt a. 1. od. 15. Aug. gesucht. Freyberg, Leopoldstr. 46, I. (F.H.9925

Tücht., zuverl., selbst.
Mädchen
am liebst. vom Lande, b. guter Behandl. auf 1. Aug. gesucht. (20054 Rüppurrerstr. 26, II. r.

Anständiges, saub.
Mädchen
18—22 J. alt, in Geschäftshaushalt nach B.-Baden gesucht. Off. u. Nr. 3634a a. d. Badische Presse.

Jung. ehrl. Mädchen
f. Milchgesch. u. Haush. halt ges. Adr. zu erfr. u. Nr. X3923 in der Badischen Presse.

Stellengesuche

Innenarchitekt
flotter
Zeichner
sucht sofort od. später Stellung. Ang. u. Nr. E3928 a. d. Bad. Pr.

Schlosser, 28 Jahre, ledig, seit Jahren als Autoschlosser tätig, geb. Badener, wünscht wieder in die bad. Heimat zurückzukehren. Suche deshalb Stelle als
Kraftfahrer
(Anfangsstelle), mögl. Privatwagen. Bin fleißig, guter Wagenpfleger und zu jeder Arbeit bereit. Besitze Führerschein 3b u. 2, zwisch. Frankfurt und Basel gleich wo. Gefl. Angebote an Emil Barth, Leipzig, N 24, Breslauerstr. 19, 2. St., lks. (O3885)

Tücht. sol. Fräulein
mit Jahreszeugn. von ersten Häusern sucht sofort od. 15. Aug. Stelle
zum Servieren
in gut. Café oder Restaurant in Karlsruhe. Angebote unt. Nr. F.W. 4241 a. d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Wohnungstausch

Tausch.
Suche eine 2 Zimmer-Wohnung gegen eine 3 Zimmer-Wohnung (wohnungsberechtigt) zu tauschen. Angebote unter Nr. B3902 an die Badische Presse.

Zu vermieten

3 Zim.-Wohnung
m. einger. Bad, Bahnhofsnähe, per 1. Aug. 1928 zu vermieten. Näh. L. Baumann, Akademiestraße 16, Telefon Nr. 2737.

Schöne Mansard.-Wohnung
3 gr. Zimmer, Diele mit Bad u. Keller, im Weiherfeld, Neckarstr. Nr. 46, sofort zu verm. Zu melden (19966) Tullastraße 61, 4. St.

Schönes
Einfam.-Haus in Durlach
zu vermieten.
6 Zimmer, 1 Fremdenzimmer, eingerichtetes Bad; Mädchenz. u. sonst. reichl. Zubehör, Garage und Garten, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst (20010) Rittnertstraße 20.

Weiherfeld.
1 großes Zimmer m. gr. Bad als Küche, m. Gas- u. Wasseranschluß, el. Licht, Part., z. Pr. v. 40 M an nur kinderl., berufstätig. Ehepaar od. Einzelperson z. 1. Sept. 1928 zu verm. Angeb. u. Nr. B3927 a. d. Bad. Pr.

7-8 große Räume
im 2. Stock, für Büro geeignet, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs per 1. Oktober zu vermieten. Angeb. u. Nr. 19875 a. d. Badische Presse.

Größere Lager-räumlichkeiten
in Stadtmitte sofort zu vermieten. (19853)
Brauerei Schrempp-Printz.

Möbl. Zimmer sofort od. 1. Aug. zu vermieten. (B1324) Waldstr. 6, III. Std.

Möbl. Zimmer
el. Licht, zu vermieten. Sofienstraße 13, 3. St.

Versäumen Sie nicht die heutigen letzten Vorstellungen im
Residenz-Lichtspiele, Waldstr. …
1. **Der Unbekannte**
spann. Abenteuerfilm in 7 Akten
2. Lustspiel 3. Wochenschau 4. Kulturfilm
Ab Samstag: **Pat u. Patachon**

Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung
beschlagnahmefrei, Neubau, Klosettr. …, mod. Zubehör, Zentralheizung, auf 1. … zu vermiet. Auf. Rüppurrerstr. 25, Tel. …

Gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu verm. Steinstr. 31, II. St. (B1310)

Gut möbl. Zimmer auf 1. August an sol. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 85, 3. Stock. (B1307)

Kronenstr. 22, 4. St. freundlich möbliertes **Zimmer** zu vermieten, evtl. Wohn- u. Schlafzim.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (19873) Durlacher-Allee 20, II.

G. möbl. Zimmer sofort oder 1. August zu vermieten. (B1330) Näh. Lessingstr. 43, II.

Leeres Zimmer sofort an Einzelperson zu vermieten. (B1329) Näh. Zähringerstraße Nr. 110, 1. Stock.

Großes, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Badgelegenh. Kriegsstr. 74, III. a. alten Bahnhof. (B1341)

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. Händelstr. 4, p. (B1385)

Einfach möbl. Zimmer, el. Licht, … od. 2 Betten … sion, sofort … Erfr. Ettlinger… parterre.

Mietgesuche

Junge ruhige … mit 1 Kind … 2—3 Zimm. … per sofort … Pünktl. Miete… Angeb. u. … die Badische …

Zimmer

Möbl. Zim…
m. elektr. Licht … Eing. v. Herrn … gesucht. Angeb… Preisangabe … F.H. 9927 an … Presse, Fil. …

Berufstät. (Akadem.), sucht
1–2 leere Zi…
mit Küche, Gel… mit Preis unt… an die Bad. …

Kablia…
45 ₰ im Anschnitt 48 ₰
Nordsee-Schellfische und Nordsee-Kabliau
Felchen Pfd. 2.20
Zander, Matjesheringe, Matjesfilet
ganz junge Hahnen und Suppenhühner
aus eigener Farm
Pfannkuc…